Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 8106.
Redaction: Marktstraße 30; Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg
Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

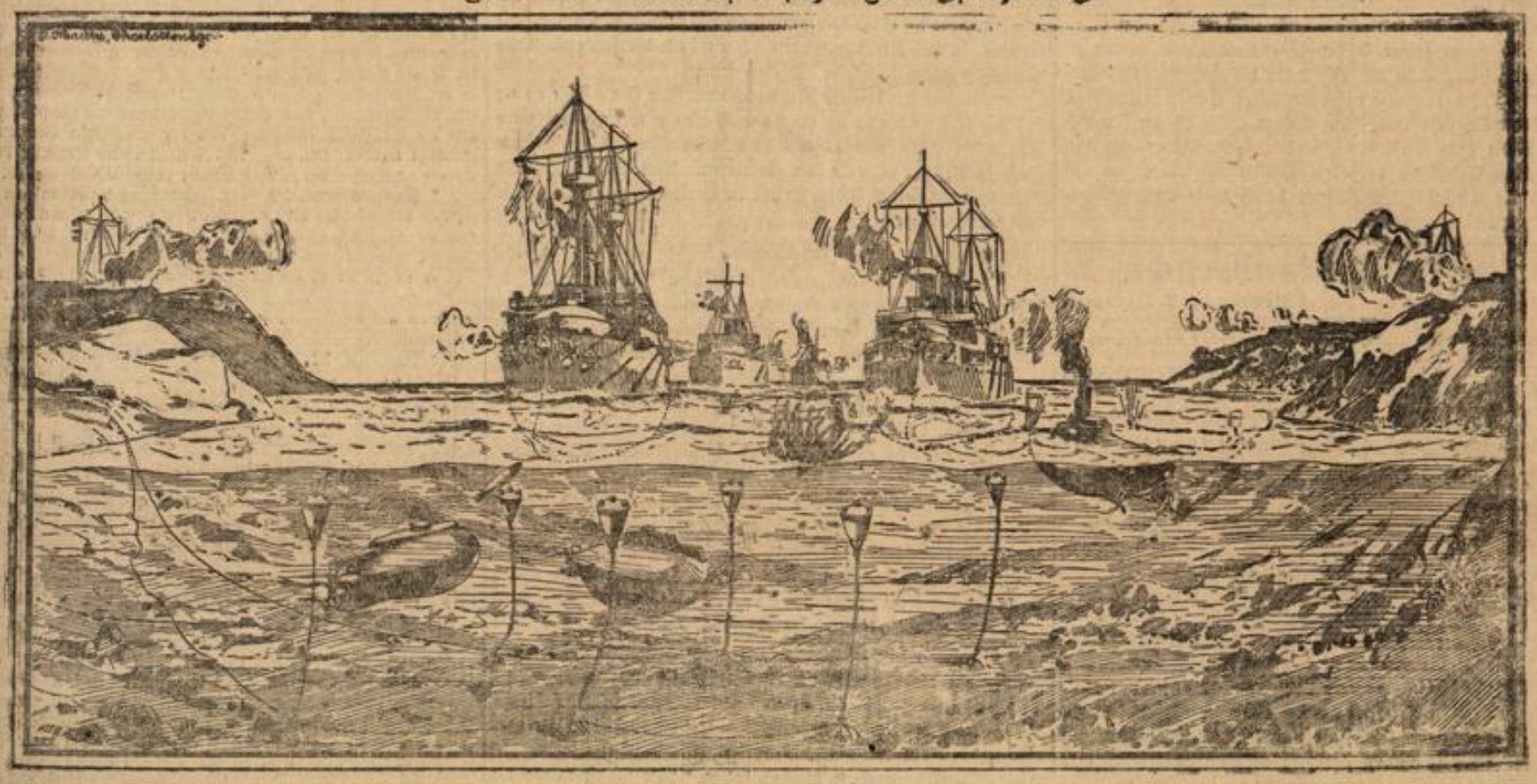
Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im blauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 2. Dienstag, den 3. **XIV. Jahrgang.**

Moderne unterseeische Kriegführung.



Wie dieser Tage aus Tulon gemeldet wurde, haben in der Nähe der Hyerischen Inseln daselbst eingehende Versuche mit dem Unterwasserboot „Gustave Zede" stattgefunden, welche die Verwendung desselben gegen ein feindliches Kriegsschiff erproben sollten. Als letzteres fungirte der französische Kreuzer „Magenta". Es stellte sich hierbei heraus, daß es dem Unterseeboot gelang, in einer Entfernung von 2000 Meter von dem Kreuzer „Magenta" unterzutauchen, unterseeisch einen vollen Kilometer zurücklegen und von da, nach kurzem Auftauchen abermals verschwindend, bis auf Torpedoschußweite an den Kreuzer „Magenta" heran zu kommen. Das Experiment wurde sowohl während die „Magenta" vor Anker lag als auch während sie sich in Fahrt befand, gemacht und gelang in beiden Fällen.

Mit diesem Erfolge gewinnt die unterseeische Kriegsführung in ihren verschiedenen Gestalten ganz erheblich an Interesse. Bekanntlich ist es beim spanisch-amerikanischen Krieg nicht dazu gekommen, daß ein regelrechter Angriff einer Flotte auf einen feindlichen Hafen und eine Vertheidigung des letzteren durch unterseeische Kampfmittel stattgefunden hätte. Die letzteren sind heutzutage derart vervollkommnet und so viel-

Zola auf der Flucht.

Interessante und amüsante Einzelheiten über Emilie Zolas Flucht nach England im vergangenen Sommer und seinen Aufenthalt dort werden der Times aus Paris mitgetheilt. Danach war der Hergang folgender:

Als am 17. Juli die Verhandlungen in Versailles, welche bekanntlich mit der Verurtheilung Zolas endigten, eben vorüber waren und Zola mit ein paar Freunden einige Worte wechselte, kam sein Anwalt, Maitre Labori zu ihm und sagte: „Steigen Sie, ohne eine Minute zu verlieren, in Ihr Coupee, welches auf Sie wartet. Ich werde mit Ihnen einsteigen. Geben Sie Ihrem Kutscher mit lauter Stimme den Befehl, nach Medon zu fahren. Wir werden die Richtung unterwegs ändern, aber lassen Sie uns machen, daß wir fortkommen, denn ich fürchte, daß Monsieur Perier Sie jeden Augenblick zu sich rufen lassen und Sie lange genug aufhalten könnte, um Ihnen in Person das Urtheil zuzustellen. Dann fügte er, zu den beiden Freunden gewandt, hinzu: „Wenn wir fort sind, gehen Sie, ohne sich den Anschein der Eile zu geben, nach dem Bahnhof, kehren Sie nach Paris zurück und schlagen Sie einen Umweg nach ihrem Heim ein." Zola verließ sofort das Zimmer, erklärte einem Freund, der bat, mit nach Paris fahren zu dürfen, er kehre nicht dorthin zurück, sondern gehe nach Medon, um sich auszuruhen, stieg dann mit Labori in seinen Wagen und sagte mit lauter Stimme zum Kutscher, er solle nach Medon fahren, was von den dabeistehenden Reportern französischer Zeitungen schleunigst notirt wurde. Unterwegs wies Labori den Kutscher an, die Straße nach Paris einzuschlagen und beim Droschkenhalteplatz von der Porte Dauphine anzuhalten. Dies war ganz in der Nähe der Wohnung von Zolas Freunden.

Mit einer Droschke begaben sich der Schriftsteller und sein Anwalt dorthin, wo sie die Tochter des erst später zurückkehrenden befreundeten Ehepaares empfing. Nach einer Weile trafen auch Zolas Gattin, Monsieur Georges Clemenceau und sein Bruder, die man benachrichtigt hatte, ein, und nun wurde eine ziemlich stürmische Berathung abgehalten. Labori, unterstützt von Clemenceau, bestand darauf, daß Zola nicht nur fortgehen, sondern auch seinen Aufenthalt absolut geheim halten solle. Das Gesetz erfordert bekanntlich, daß das Urtheil persönlich dem Verurtheilten zugestellt wird. Ist dies geschehen, so wird es fünf Tage danach rechtskräftig, falls nicht vorher Berufung eingelegt worden ist. Nach Laboris und den beiden Clemenceaus Meinung durfte Zola aber weder die endgiltige Verurtheilung noch eine zweite Verhandlung riskiren, da dies der Sache der Revision verhängnißvollen Schaden bereiten könnte. Zola sträubte sich heftig gegen das Davonlaufen, gab aber schließlich nach, als auch Madame Zola sich auf die Seite der anderen schlug und ihren Einfluß für die Abreise geltend machte.

Madame Zola ging jetzt nach Hause, um ihrem Gatten die nöthigsten Reiseutensilien zu holen. Die arme Frau war jedoch von der Aufregung vollkommen übermannt, und als man das von ihr mit zurückgebrachte Packet besichtigte, wurde nichts darin vorgefunden als — ein Nachthemd! Schnell suchte man einige nothwendige Toilettengegenstände für den Flüchtling zusammen, gab ihm alles vorräthige Baargeld, nähte Banknoten in seine Kleider, und nach einer hastig eingenommenen Mahlzeit um neun Uhr Abends fuhren Zola und Gattin per Droschke nach dem Nordbahnhof, wo der Herr des Hauses, bei dem die Berathung stattgefunden, bereits mit einem Billet nach London wartete. Zola blieb draußen im geschlossenen Wagen bis zur Abfahrtzeit, dann ging er allein eiligst auf den Perron, wo sein Freund vor einem leeren Coupee mit dem Billet wartete, stieg in dasselbe hinein, und fort ging der Zug, ohne daß jemand den berühmten Schriftsteller erkannt hätte.

Unterdessen fuhr Madame Zola wieder nach Hause, that während der nächsten Tage möglichst geheimnißvoll, schloß sich ein, reiste mehrere Male nach Medon und nach verschiedenen anderen Plätzen und bewirkte so die vollkommenste Mystifikation der französischen Zeitungen, denen zufolge der Verschwundene an vier verschiedenen Stellen bei Paris, sowie in Wien, Brüssel, Stockholm, Kopenhagen und wer weiß wo sonst noch gesehen worden sein sollte.

Zola, der kein Wort englisch verstand, hatte einen von Clemenceau geschriebenen Zettel mit dem Namen des Ankunftsbahnhofs in London „Charing Croß" mitgenommen. Ferner war darauf auch die Station vermerkt, von welcher er nach seinem Reiseziel, einem Dorfe an der Eisenbahn nach Birmingham gelangen sollte. So traf Zola schließlich glücklich in dem Dorfe ein, wo er nach einem Gasthof fuhr, an dessen Besitzer Clemenceau ihm eine Empfehlung gegeben, ohne seinen Namen zu nennen. Jedoch die zwölfjährige Wirthstochter, welche ein wenig französisch sprach, kam am folgenden Tage, nachdem sie Zolas Bild in einer illustrirten Zeitung gesehen, ganz erschrocken zu ihrem Vater und erklärte ihm, ihr Gast sei „Zola". Den Tag darauf lud ihn der Dorfgeistliche ein und empfing ihn mit großer Liebenswürdigkeit und feinster Discretion, ohne sich im geringsten den Anschein zu geben, ihn zu kennen. Am Ende der Woche wußte das ganze Dorf, wer er war; aber so groß ist die Discretion der Engländer, daß niemals ein Wort davon in die Oeffentlichkeit drang und Zolas Wohnort thatsächlich bis jetzt vollkommen unbekannt geblieben ist. Er hat übrigens nachher noch in vier oder fünf anderen Orten ein Asyl gefunden und befindet sich zur Zeit noch immer auf dem Lande in England. Der große französische Schriftsteller ist voll des Lobes über die ihm erzeigte Gastfreundschaft und zartfühlende Verschwiegenheit, er kann jetzt fließend englisch lesen, beschäftigt sich eifrig mit dem Studium englischer Verhältnisse und wird nach seiner Rückkehr nach Frankreich die in England gewonnenen Eindrücke schriftlich verarbeiten.

seitig, daß es angesichts des Erfolges, den das oben genannte französische Unterwasserboot gehabt hat, von großem Interesse ist, sich die unterseeische Vertheidigung eines Hafens zu vergegenwärtigen; diesem Zweck dient unsere beistehende Abbildung.

Dieselbe stellt den Eingang eines Hafens im Querschnitt dar und zeigt auf das Genaueste die Anordnung der unterseeischen Minensperren, der Vertheidigung durch unterseeische Boote und auch die überseeische Vertheidigung durch Festungswerke. Mehrere feindliche Schiffe sind im Begriffe, in den Hafen einzufahren, und das vorderste derselben hat sich der doppelten Minensperre bereits bedenklich genähert. Zwei Unterseeboote suchen die Schiffe am Eindringen zu verhindern und das eine derselben hat bereits einen Torpedo auf das vorderste Schiff lancirt. Von der Minensperre ist eine doppelte Reihe im Vordergrunde unseres Bildes sichtbar und ebenso kann man deutlich erkennen, wie die Kabelleitungen der auf electrischem Wege zu entzündenden Minen links nach dem Ufer zu einer verdeckten Position führen, von wo aus die Zündung der Minen erfolgen kann, sobald sich ein Schiff über denselben befindet. Diese Minen schwimmen unter der Wasseroberfläche in etwa 3 Meter Tiefe und werden in dieser Höhe durch eine auf dem Grunde des Meeres befindliche Verankerung gehalten.

Rechts und links auf dem Bilde sieht man Batterien, die ihr Feuer auf die einlaufenden feindlichen Schiffe eröffnet haben. Das rechts befindliche der vordersten Schiffe hat einen Torpedo aus einem seiner Bugrohre entsendet, der soeben in das Wasser eingetaucht ist und gegen ein die Hafeneinfahrt vertheidigendes, auf dem Bilde nicht sichtbares Schiff gerichtet zu sein scheint. Da sich sowohl die Minen als auch die unterseeischen Boote dem sonst vernichtenden Schnellfeuer aus den kleinkalibrigen Geschützen der Kriegsschiffe entziehen, so ist allerdings die Einfahrt des Hafens durch diese unterseeischen Vertheidigungsmittel gesichert.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 2. Januar.

Deutschland.

* **„Besteht Fleischnoth?"** Diese Frage ist in letzter Zeit in mehreren Artikeln unserer Zeitung für und wider behandelt worden. Vom Lande aus suchte man die Fleischnoth statistisch hinwegzubringen, die Fleischer stellten die Klagen als berechtigt hin. Nun kommen verschiedene Frauenvereine Berlins und haben an den Reichskanzler folgende Petition gerichtet:

„Die Mitglieder der unterzeichneten Frauenvereine haben in ihren eigenen Hausständen die Erfahrung machen müssen, wie schwer es bei den auf eine bisher unbekannte Höhe gestiegenen Fleischpreisen selbst Familien in sonst geordneten Verhältnissen wird, eine angemessene Lebenshaltung zu ermöglichen. Andererseits haben sie in ihrer über ganz Berlin ausgedehnten privaten Fürsorge für Kranke und Arme vielfach Gelegenheit, zu beobachten, welch schwerer Schaden allen Volkskreisen durch diese Theuerung an ihrer Gesundheit erwächst. Sie bitten daher Ew. Durchlaucht, Hochdieselben mögen die sofortige Aufhebung der jetzt bestehenden Einfuhrverbote für Schlachtvieh aller Art verfügen und zugleich anordnen, daß nach Viehhöfen mit direkten Bahnanschlüssen die Einfuhr von Schlachthieren mit der Verpflichtung alsbaldiger Abschlachtung gestattet sei. Berlin, im Dezember 1898.

Nun, die Frauen werden wohl am besten wissen, ob der Schuh drückt.

* **Die abgekürzte Orientreise.** Bisher wurde stets die große Hitze vorgeschoben als Grund für die plötzliche Verkürzung der kaiserlichen Orientreise. Nun hat aber der Oberhofmarschall Frhr. v. Mirbach in Berlin einen Vortrag über die Reise gehalten, in dem er sich nicht weniger als entzückt aussprach. Da erzählte er denn auch u. a.: In Ramleh wurden 32 Grad Reaumur im Schatten und über 40 Grad in der Sonne gezählt, fügt aber unmittelbar darauf hinzu: „In Satona war es, wo zum ersten Male an den Kaiser einige Depeschen ernsten politischen Inhalts gelangten, die mit dazu beitrugen, daß die ganze Reise abgekürzt wurde." Natürlich zieht er es vor, den Inhalt der Depeschen nicht zu erzählen. Im Ferneren erwähnt er, daß das Kaiserpaar mehrmals in ein derartiges Gedränge gerathen war, daß in seiner Umgebung der Gedanke an die Möglichkeit eines Attentates in besorgnißerregender Weise aufgetaucht sei.

* **Massenprozeß gegen den Postfiskus?** Nachdem eine aus der Klasse der Militäranwärter hervorgegangener Obertelegraphenassistent vor dem Reichsgericht ein obsiegendes Urtheil gegen den Postfiskus erstritten hat, wonach ihm vorenthaltene Gehaltsbeträge aus seiner Probezeit nachgezahlt werden mußten, haben sich auch die übrigen Berliner Beamten in gleicher Lage mit einem Gesuch an die Oberpostdirektion der Reichshauptstadt gewandt. Das ist allerdings schon einige Wochen her, und bis heute ist noch keine amtliche Antwort erfolgt. Gerüchtweise verlautet nur, daß die Postverwaltung den Einspruch der Verjährung stellen wollte. — „Verjährung" ist eigentlich eine großartige Erfindung.

* **Es wird „fortgeköllert"!** Man telegraphirt uns aus Flensburg: In Hadersleben wurden gestern etwa 30 dänische Arbeiter ausgewiesen. Die Ausgewiesenen hatten am 20. Dezember an einer Versammlung des dänischen Communal-Vereins, in welcher Abgeordneter Hansen die früheren Ausweisungen scharf kritisirte, theilgenommen.

* **Kleine politische Nachrichten.** Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden auf Einladung des Kaiserpaares im Laufe dieses Monats zu einem längeren Besuche in Berlin eintreffen. Das Großherz. Paar wird während seines Aufenthaltes in Berlin im niederl. Palais Wohnung nehmen.

Ausland.

* **Ein schlechtes neues Neujahr** begeht man in Oesterreich-Ungarn. Das spiegelt sich auch, wie man aus Wien meldet, in allen Neujahrsartikeln der Zeitungen wider. Die Liberalen sprechen die Erwartung aus, daß das Cabinet Thun ein zweites § 14-Jahr nicht erleben werde. Die Offiziösen predigen den Deutschen wie den Slowenen Versöhnung, damit das parlamentarische Leben wieder hergestellt und der § 14 nicht zu dem einzigen geltenden Staatsrecht sich herausarbeite.

* **Rom rüstet sich** zu Kaiserbesuchen. Nachdem trotz eines Dementis die Nachricht aufrecht erhalten wird, daß der Zar demnächst den König von Italien besuchen werde, meldet man jetzt, der Hof treffe bereits Vorbereitungen zum Empfang des deutschen Kaisers, welcher im April dort zwei Wochen verweilen und im Quirinal absteigen werde.

* **Gegen die Antisemiten.** Einer Londoner Meldung zufolge hat der Papst im Einvernehmen mit dem Erzbischof von Reims und dem Erzbischof von Bourges beschlossen, demnächst eine Encyklika zu veröffentlichen, in welchem die antisemitischen Agitationen in Algier scharf verurtheilt werden sollen. Der Papst werde bei dieser Gelegenheit auch die Dreyfus-Angelegenheit erwähnen.

* **Die Geheimakten des Prozesses Dreyfus** sollen 1100 (!) Dokumente umfassen. Der Cassationshof wird sie erst am nächsten Donnerstag prüfen. Vorher werden alle Militärrichter in der Dreyfussache vernommen werden.

* **Onkle Sam's Flotte auf Reisen.** Ein amerikanisches Geschwader unter Führung des Admirals Sampson wird im Frühjahr die Häfen Deutschlands, Englands und Frankreichs besuchen.

Bunte Blätter.

* **Das begrabene Plättbrett.** In diesen Tagen sind es gerade 50 Jahre her, seit in Berlin einer der ergötzlichsten Betrügereien verübt wurde. Die Sache verhielt sich folgendermaßen: Ein aus Böhmen eingewanderter Schneidermeister Anton Tomascheck erhielt Ende Oktober 1848 den Besuch seines Bruders, des Schneidermeisters Franz Tomascheck, der sich in Kopenhagen angesiedelt hatte. Am 20. November hieß es in der Nachbarschaft von Anton Tomaschecks Wohnung (Unter den Linden 47), daß sein Bruder gestorben sei. Die Beerdigung ging sehr schnell vor sich, sie fand am 24. November auf dem katholischen Kirchhof der St. Hedwigskirche statt. Nur ein Leidtragender folgte dem Sarge, und das war der Bruder. Dieser erledigte die materiellen Angelegenheiten der Familie des verstorbenen Bruders in prompter Weise. Der Verstorbene war bei zwei Lebensversicherungs-Gesellschaften versichert. Anton Tomascheck sandte der Wittwe die nöthigen Todtenscheine und Atteste, und derselben wurden die versicherten Summen ausgezahlt. So weit war alles in Ordnung. Zwei Jahre waren seit dem Tode des böhmischen Schneidermeisters verflossen, als bei der Berliner Polizei eine Denunciation einlief des Inhalts, daß Franz Tomascheck weder gestorben noch begraben sei, sondern daß er in seinem böhmischen Geburtsort vergnügt lebe. Er habe seinen Tod und seine Beerdigung nur vorgespiegelt, um von den Lebensversicherungs-Gesellschaften die Summe von 15 000 Thalern zu erhalten. Die Polizei zögerte nicht, der Denunciation Folge zu geben. Zunächst wurde das Grab auf dem Hedwigskirchhof geöffnet. In der Nacht bei Fackelschein erfolgte die Ausgrabung unter den gespanntesten Erwartungen der Anwesenden. Als der Sargdeckel aufgeschlagen wurde, fand man statt der modernden Leiche ein mit Stroh umwickeltes Plättbrett, welches mit einem Sterbehemde bekleidet war. Um den Verwesungsgeruch nachzuahmen, hatte man Rindergedärme in den Sarg gelegt. Die Untersuchung nahm einen schnellen Verlauf, und mit der Verurtheilung der beiden schuldigen Brüder war das Interesse an der Sache erloschen. Im Volksmunde aber blieb das lustige Lied „Vom Schneider Tomascheck und dem begrabenen Plättbrett" lebendig, und der Berliner sang noch lange:

Ein jeder Stand hat seine Launen,
Ein jeder Stand hat seine Last;
Begrabe niemals Rindskalbaunen,
Wenn Du nicht selbst gestorben — hast.

* **Maus und Frosch.** Ein interessanter Kampf zwischen einer Maus und einem Frosch fand dieser Tage in dem bei Breslau gelegenen Scheitniger Park statt. Eine Maus stürzte sich am Rande eines schlammigen Grabens auf einen harmlos halb im Wasser sitzenden Frosch und biß ihn bald in die Seite, bald in's Bein, um ihn aus dem Wasser heraus auf's Land zu ziehen, während der Frosch, ohne sich wehren zu können, sich mit den Beinen immer wieder abstieß, um die rettende Tiefe zu gewinnen. Ueber den weiteren Verlauf des Kampfes schreibt ein Mitarbeiter des „Bresl. Gen.-Anz.": „. . . Die Maus, die bei den Tauchversuchen des Frosches immer ein Stück mitgerissen wurde, verstand es jedoch stets, ihr Opfer an die Oberfläche des Wassers zu ziehen, wobei ihre kleinen Füßchen mit erstaunlicher Geschicklichkeit arbeiteten, um das nahe Ufer zu erreichen, und zweifellos hätte sie auch dem so dreist überfallenen Frosch ein jähes Ende bereitet, wenn ich nicht dem ungleichen Kampfe mit meinem Stock ein rasches Ende gemacht hätte."

Aus der Umgegend.

* **Aus dem Regierungsbezirke,** 1. Januar. Dem Amtsgerichtsrath Bellinger in Nassau ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden. Der Amtsrichter Dr. Löser in Frankfurt a. M. ist als Landrichter an das Landgericht daselbst versetzt worden. Der Rechtsanwalt Moritz Hilf bei dem Landgericht in Limburg ist in der Liste der Rechtsanwälte gelöscht worden. Eingetragen in die Liste der Rechtsanwälte wurde der Gerichtsassessor Dr. Heilbrunn bei dem Landgericht in Frankfurt a. M.

* **Biebrich,** 31. Dez. Das Hofmann'sche Hausgrundstück, Rathhausstraße 8, ist in den Besitz des Herrn Guido Heidler übergegangen, der damit gleichzeitig auch den Verlag der „Biebr. Tagespost" übernommen hat. — Wie das eben erwähnte Blatt meldet, hat Herr Hofrath Dr. Schmitt-Wiesbaden über die letzte Wasserunterfuchung folgendes Urtheil gefällt: „Aus der chemischen und bakteriologischen Untersuchung ergiebt sich, daß das eingesandte Wasser zwar kein weiches ist, im Uebrigen aber als ein außerordentlich reines Trinkwasser zu bezeichnen ist."

* **Mainz,** 31. Dez. Ein hiesiger Kaufmann hat auf seiner Hochzeitsreise in Monaco die ganze Mitgift von 30,000 Mk. verspielt und seine Frau dort sitzen lassen. — Der preußische Regierungsdampfer „Delphin" caramboolirte gestern mit dem kleinen Schleppdampfer „Der Präsident". Beide Schiffe wurden beschädigt und auf die Ruthoff'sche Werft gebracht. — Bezüglich der schon lang geplanten Umbauten verschiedener militärischer Gebäude hier erhält man jetzt durch den neuesten Reichshaushaltsetat nähere Anhaltspunkte. Es sind Umbauten, die einen Kostenaufwand von annähernd 1,400,000 Mk. erfordern und welche außer der Vergrößerung der Schloßkaserne in Aenderung und Verlegung der Magazine und Lagerräume für die Proviantverwaltung bestehen. Für die Neubauten hat die Militärbehörde der Stadt Mainz gehöriges, theils hinter der Schloßkaserne, theils in der Rheinallee, gelegenes Gebäude vorgesehen, welches gegen die alte Militärbäckerei, das Militärschlachthaus, die Lappenhauskaserne und die Welschnonnenkaserne von der städtischen Verwaltung eingetauscht werden soll. — Mit Ablauf dieses Jahres beträgt die Bevölkerungsziffer der Stadt Mainz rund 81,000 Seelen.

* **Frauenstein,** 30. Dez. Heute ist unser in den weitesten Kreisen verehrte Pfarrer Herr Johann Nuckes im Alter von 46 Jahren gestorben. Der Verstorbene war 1878 zum Priester geweiht worden, bevor er seine hiesige Stelle antrat, war er in Montabaur und Hochheim beschäftigt. Seine Beerdigung findet am nächsten Montag statt. — Der Turnverein hat beschlossen, sich vollzählich an diesem Leichengängniß zu betheiligen.

* **Wallau,** 31. Dez. Die hiesige Dampf-Rinofenziegelei von L. Ritter ist in eine Gesellschaft mit unbeschränkter Haftung umgewandelt worden. Für das nächste Jahr sind größere maschinelle Anlagen geplant.

* **Eltville,** 2. Jan. In vergangener Nacht wurde in der Wörthstraße eine Stallung eingeäschert.

* **Niederlahnstein,** 30. Dez. Auf dem Wohngebäude-Terrain der hiesigen Chamottefabrik brach ein Schaukelgerüst zusammen, wobei der 11jährige Sohn des Gerichtsvollziehers G. so schwer verletzt wurde, — der Kehlkopf wurde ihm eingedrückt — daß er bald darauf starb.

* **Rüdesheim,** 31. Dez. Während auf der hiesigen Wasserseite die Schiffe flott passiren können, ist das jenseitige Fahrwasser längst Kempten derart versandet, daß das Aufdengrundgerathen der Schiffe nicht zu den Seltenheiten gehört.

St. **Frankfurt a. M.,** 1. Jan. Ungeachtet aller Ermahnungen des Polizei-Präsidiums ging es in der Sylvesternacht in allen inneren Stadttheilen wieder lärmend genug her. Schon nach 8 Uhr Abends begann der Unfug mit Feuerwerkskörpern und oft genug hatten Kleidungsstücke darunter zu leiden. An Rempeleien und kleineren Schlägereien war auch kein Mangel und häufig mußten die Sicherheitsorgane in Aktivität treten. — Samstag Abend entstand in dem Jagdutensilienladen von Max Kupko in Sachsenhausen durch eine Confettibombe, die ein Käufer entzündet hatte, ein Brand, der die im Laden lagernden Feuerwerkskörper zum Explodiren brachte. Eine Tochter des Ladenbesitzers erhielt dabei lebensgefährliche Brandwunden.

× **Bingen,** 31. Dez. Der prakt. Arzt und langjährige Hospitalarzt Dr. Ebertsheim sen. wurde anläßlich seines 81. Geburtstages zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt.

ck. **Marienberg,** 1. Jan. In der gestern stattgehabter Kreistagssitzung wurden die Herren Landrath Büchting und Schmidt-Altklosterhof als Mitglieder der Landwirthschaftskammer gewählt, Herr Apotheker Mergler-Hachenburg wurde an Stelle des verstorbenen Bürgermeister Schäfer-Alpenrod zum Abgeordneten für den Communallandtag gewählt und als Kreisausschußmitglieder an Stelle der verstorbenen Bürgermeister a. D. Schmidt-Allertchen und Schäfer-Alpenrod die Herren Bürgermeister Leonhardt-Unnau und Christian-Altstadt. — Das neue Jahr brachte uns gleich bei Beginn bedeutenden Schneefall.

* **Biedenkopf,** 31. Dez. Ein Schadenfeuer, das in vergangener Nacht in dem Gewächshaus der Kunst- und Handelsgärtnerei von Ernst Ellenberger ausbrach, verursachte, trotzdem es sofort gelöscht werden konnte, immerhin einen Schaden von ca. 100 Mk.

* **Homburg v. d. H.,** 31. Dez. Im Haardtwalde hat heute Nachmittag ein Heidelberger Student, der zuletzt in einem Frankfurter Hotel wohnte, sich, angeblich infolge von Unvorsichtigkeit, einen Revolverschuß beigebracht und mußte im hiesigen Krankenhause aufgenommen werden. (Fr. Ztg.)

* **Aus dem Rheingau,** 31. Dez. Man schreibt uns: Der in Mainz erscheinenden Deutschen Weinzeitung liegen die Winzervereine, welche in den Weinbau treibenden Gegenden allerwärts erstehen, anscheinend schwer auf dem Magen. Das genannte Blatt sucht in seinen Spalten den Winzervereinen gelegentlich gern eins zu versetzen, während dasselbe dann an anderer Stelle einem einigen und geschlossenen Zusammengehen des Winzerstandes mit dem Weinhandel das Wort redet. In der Nummer 96 vom 27. d. Mts. schreibt die Deutsche Weinzeitung in einer Notiz „Aus dem oberen Rheingau" u. A.: . . . Die Winzervereinigungs-Agitation, wie sie sich in der letzten Zeit entfaltet hat, findet daher nur sehr wenig Sympathieen. In den letzten meisten Gemeinden des Rheingaues, wo solche Winzervereine neu gegründet sind, umfassen dieselben auch nur einen ganz verschwindend kleinen Prozentsatz des Besitzes." Dem gegenüber sei Folgendes bemerkt: Die eine sehr segensreiche Thätigkeit entfaltenden Winzervereine finden überall so großen Anklang, daß die zahlreichen Anmeldungen zum Eintritt in diese Vereine nicht alle berücksichtigt werden können, da es meistens noch an den nöthigen Räumen (Kellereien ꝛc.) fehlt. Die Winzervereine wirken um so ersprießlicher, weil denselben viele kleinere und mittlere Winzer angehören, deren Weinberge sich nicht

nur in denselben Lagen befinden und mit denselben Rebsorten bepflanzt sind wie die der größeren Grundbesitzer, sondern auch mit der gleichen Sorgfalt gepflegt werden.

Locales.

*, Wiesbaden, den 2. Januar.

* **Vom Sonntage.** Mit Sonnenschein und Sonnenglanz ist das alte Jahr zu Ende gegangen, mit lustigem Schneefalle führte sich das Neue ein. Und so ständen wir denn mit beiden Füßen in 1899. Ob's alle Erwartungen erfüllt, die man auf dasselbe setzt, bleibt — abzuwarten. Doch hoffen wir das Beste, das Schlimme kommt ja doch von selbst.

Die Feuerwerkskörperverkäufer werden gelacht haben. Ihre Sylvestergeschäfte waren nicht schlecht. Das hielt sich in der Nacht am Knallen und Sausen und Zischen. Und wenn die letzten 5 Pfennige geopfert werden mußten, das Vergnügen mußte man sich doch leisten. Ob man auch noch so gegen den Unfug losgeht, es bleibt vergebene Mühe. So sah ich denn Nachts einen Polizeibeamten, der, während die Glocken das neue Jahr mit feierlichen Klängen einläuteten, während man sich auf der Straße, aus allen Fenstern, lärmend und fröhlich „Prosit Neujahr" zurief, behaglich an einer Laternensäule lehnte und unentwegt zusah, wie sich auf allen Ecken und Enden die feurigen Schwärmer entluden und ihre leuchtenden Bahnen durch das mitternächtliche Dunkel zogen ....

Ja, und als man nach durchpunschter und durchschlafener Nacht aufwachte, überall eine weiße schimmernde Schneedecke, ein Bild, das wir eigentlich gar nicht mehr gewohnt waren und das sich wohl selbst so sonderbar vorkam, daß es in der aufsteigenden Sonne schnell wieder zerrann und nur einen großen Schmutz zurückließ. Und nicht weit gings in den Tag hinein, da tauchten überall die Cilinder auf, die Zeit der Neujahrsgratulationen war herangekommen, die Damen des Hauses setzten sich in Positur und begrüßten und beknixten süßlich lächelnd die Herren, die sich angelegentlich danach erkundigten, ob man das neue Jahr gut angefangen habe.

Doch was heißt gut angefangen? Man wirr das wohl im Großen und Ganzen überall, man ist doch am ersten Jahrestage so gerne fröhlich. Das zeigte sich auch in den Vereinen, in denen es hoch und lustig herging und über deren Zusammenkunft hie und da sogar noch eine weihnachtliche Stimmung lagerte.

Und was frug man bei alledem nach dem mißlichen Wetter, das sich Nachmittags breit machte? Man saß ja doch meist gemüthlich im warmen Zimmer und erzählte sich allerlei Jahreserinnerungen und Jahreswünsche. Und dabei ging der Tag schneller zu Ende, als man ahnte. Und der sehnsüchtig erwartete Briefträger brachte auch immer Stoff zu neuer Unterhaltung. Was verschlug es, wenn auch hie und da eine Juxkarte mitkam, die etwas derb die Wahrheit sagte? So schlimm, wie es früher mit derartigen Karten war, ist es ja Dank der energischen Censur der Postbehörde nicht mehr. Und sollte sich doch einer beleidigt gefühlt haben, so lief er nur noch Gefahr, ausgelacht zu werden.

Wer aber Grund dazu giebt, sich auslachen zu lassen, thut immer Unrecht. Besser, man faßt Alles mit dem nöthigen Humor auf, das Schicksal erträgt sich so leichter. Und wer das nicht so recht vermag, der hat nun in der anbrechenden Karnevalszeit genug Gelegenheit dazu, es zu lernen . .

*

* **Die Reinigung der gepflasterten Straßen** ist bekanntlich durch eine Polizeiverordnung vom 30. Nov. 1898 den Hausbesitzern selbst aufgegeben worden, nachdem sie bislang von der Stadt ausgeführt worden war. Begreiflicher Weise erregt die neue Bestimmung unter den Interessenten großen Mißmuth schon um dessentwillen, weil sie dadurch gegen die Anwohner der ungepflasterten Straßen zurückgesetzt werden, weil ihnen dadurch mehr Arbeit aufgebürdet wird, als den anderen. Wie man dazu kommt, eine solche Verordnung plötzlich aufzustellen, ist uns etwas räthselhaft. Man kann ja nicht behaupten, daß sich unsere Straßen bei Regenwetter besonders propper ausnehmen, im Gegentheil. Vielleicht versucht man auf diese Weise schnell Abhülfe zu schaffen. Denn die Aussicht auf eine eventuelle Bestrafung ist stets der anregendste Faktor. Wir haben nun schon bei einem diesbezügl. Eingesandt darauf hingewiesen, daß sich die Polizeiverwaltung einfach auf andere Städte berufen würde. Doch wäre bei einer solchen Berufung in Betracht zu ziehen, ob die Straßenreinigung durch ein sogenanntes Gewohnheitsrecht den Straßenanwohnern obliegt. Denn nur darauf kann die Polizeiverordnung fußen, während sie sonst in einem Streitverfahren unbedingt als ungültig hingestellt werden müßte. Dieses Gewohnheitsrecht scheint aber hier nicht zu bestehen, was schon daraus hervorgeht, daß die Straßenreinigung bisher von den Behörden ausgeführt wurde.

Der Verein Süd-Wiesbaden hat, wie schon gemeldet, eine Petition, die hierauf Bezug nimmt, an den Magistrat erlassen, der Hausbesitzerverein wird wohl in einer Generalversammlung zu gleichem Entschlusse kommen, und hoffentlich werden diese Eingaben ihren Zweck erreichen. Sollte diese durch nichts begründete Verordnung trotz alledem bestehen bleiben, so würden sich nur neue Unangenehmlichkeiten entwickeln. Jetzt ist z. B. gekehrt und gefegt, dann regnet's und der Schmutz ist wieder da. Also soll man sich am Kehren halten, wenn es nicht Protokolle regnen sollte! Dann die schon aufgeworfene Frage: Wohin mit dem Schnee? Wie bleibt es bei Umbauten? Wie steht es bei Straßenecken, an denen sich der Schmutz mehr anhäuft, als anderswo? Und endlich die Bequemlichkeit der Dienstboten. Der eine — wir kennen das aus Erfahrung — fegt den Schmutz einfach auf das Gebiet des Nachbars. Neue Streitigkeiten hierdurch ad infinitum. Nun, hoffentlich wird diesem allen vorgebeugt, indem man einfach die Ungültigkeitserklärung der betr. Polizeiverordnung durchsetzt.

* **Personalien.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht jetzt die Ernennung des Staatsministers Grafen von Zedlitz und Trütschler zu Nieder-Groß-Borau in Schlesien zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau. Ferner bringt der Reichsanzeiger die von uns bereits gemeldete Versetzung des Regierungs- und Forstraths Kalk von hier nach Hannover und die ebenfalls schon von uns gebrachte Meldung, daß dem Regierungs- und Forstrath Müller die Regierungs- und Forstrathsstelle Wiesbaden-Raßtätten unter einstweiliger Belassung in seiner Beschäftigung als Hülfsarbeiter im Ministerium für Landwirthschaft übertragen wurde.

* **Die Herrichtung eines Circusplatzes** wird die Grundstücksdeputation in ihrer nächsten Sitzung beschäftigen. Es dürfte dies wohl die Folge mancher Anfragen behufs Veranstaltung von Circusvorstellungen sein, die bisher wegen des Mangels eines dazu passenden Platzes stets abschlägig beschieden werden mußten.

* **Aus dem Geschäftsleben.** Herr Friedrich Seher, der langjährige Direktor des „Allgemeinen Vorschuß- und Sparkassenvereins, ist mit dem 1. Januar aus dem Vorstande des genannten Vereins ausgeschieden, welchem er über 25 Jahre angehört hat.

* **Besitzwechsel.** Herr Peter Heß, Fuhrmann und Victualienhändler hat sein Haus Westendstraß Nr. 4 durch Vermittelung der Immobilienagentur von H. Heß hier, Philippsstraße, für 75,000 Mk. an Herrn Landwirth Philipp Rühl hier verkauft.

* **Fremdenfrequenz.** Für den Jahresbeginn verzeichnet das amtliche Badeblatt eine Gesammt-Frequenz von 3038 Personen.

* **Ein übereinstimmendes Verbot** wurde von den Eisenbahnen erlassen, wonach es strengstens untersagt ist, daß Reisende in den Zügen auf mitgebrachtem Spirituskocher Thee oder andere warme Getränke bereiten. Das Zugpersonal ist angewiesen worden, dergleichen Manipulationen zu verhindern, weil durch diese nicht nur sehr leicht Feuer entstehen kann, sondern auch die Mitreisenden belästigt werden.

G. Sch. **Residenztheater.** Auf die Dienstag stattfindende Erstaufführung des Schwankes „Die Sünden der Väter" von unserem Mitbürger W. Jacoby, welcher uns so oft durch seine Gaben erfreut, wollen wir nochmals hinweisen. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Herren Schultze, Manussi, Wieske, Heckmann 2c., sowie die Damen Tillmann, Krause, Schenk, Ferida, Agte.

□ **Deutsche Gesellschaft für ethische Cultur.** Die hiesige Abtheilung der Gesellschaft hat in ihrer letzten Sitzung, nachdem der Vorsitzende, Herr Zahnarzt Stieren, in bewegten Worten der Verdienste des verstorbenen Oberstlieutenants von Egidy gedacht, einstimmig beschlossen, an die Familie des Entschlafenen ein Condolenzschreiben zu richten.

* **Moritz von Egidy.** Nachdem wir anläßlich des Todes des Idealisten von Egidy bereits einen kurzen Lebensabriß des Verstorbenen, der auch hier eine wohlbekannte Persönlichkeit war, gegeben haben, sind wir heute n der Lage, auch das Bildniß desselben zu bringen.

Interessant mag es sein, von dieser Stelle aus einen Nachruf, welchen die Frankfurter „Volksstimme" dem verstorbenen Volksmanne widmet, zu erfahren, daß diesem anläßlich der letzten Reichstagswahl Candidaturen angeboten worden sind, u. A. auch von Wiesbaden und Mainz und daß nach seinen eigenen Worten nur der Umstand, daß in diesen Kreisen die Sozialdemokraten Dr. Quarck und Dr. David candidirten, ihm Anlaß gewesen sei, sich nicht um die Mandate zu bewerben. Herr v. Egidy hat eben diesen Herren ihre Positionen nicht gefährden wollen. — In Elberfeld, wo Egidy in der That candidirte, war bekanntlich sein Hauptgegner ebenfalls ein Sozialdemokrat.

* **Dem Ansichtskartensport** trug die Kronen-Brauerei A.-G. bei ihren Neujahrsgratulationen in hübscher Weise Rechnung, indem sie eine Riesenpostkarte versandte, auf welcher außer der Ansicht ihres Etablissements und einem stattlichen Gambrinus die Hauptsehenswürdigkeiten Wiesbadens und verschiedene Ansichten unserer Stadt, in prächtiger Chromolithographirung, gruppirt sind.

* **Unsere Landwirthe** seien darauf aufmerksam gemacht, daß das Mainzer Proviantamt angewiesen ist, Getreide zu jeder Zeit von den Landwirthen direkt zu kaufen. Dem Amte ist vorher eine etwa ½ Liter umfassende Probe unter Angabe des Absenders zuzustellen.

* **Fahrend Volk.** Die Mainzer Polizei hat den Buben eines Seiltänzers aufgetrieben, der sich aufsichtslos herumtrieb und einen Sack Kartoffeln mit sich führte. Der Kleine wußte nur anzugeben, daß seine Eltern in einem Dorfe bei Wiesbaden lagerten und er ihnen dort entlaufen sei. Man brachte den Knaben vorläufig im Waisenhause unter.

* **Verhaftung.** Bei einer am Samstag abgehaltenen Revision der Mainzer Herbergen wurde eine Dienstmagd verhaftet, die von hier aus wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt wird. Sie hatte sich als Ehefrau in das Fremdenbuch eingetragen.

* **Das schnelle Fahren** einzelner Wagen, insbesondere der Metzgerfuhren, ist schon oft Gegenstand lebhafter Beschwerden gewesen, ohne daß Abhülfe geschaffen wurde. Heute Morgen gegen ½12 Uhr zeitigte denn dieser Unfug auf der Delaspeestraße einen schlimmen Unfall. Ein alter Milchmann aus Erbenheim konnte einem heranstürmenden Metzgerfuhrwerke nicht schnell genug ausweichen, gerieth unter die Räder und wurde überfahren. Er trug nicht unerhebliche Verletzungen an Hand und Kopf davon und wurde zunächst in ein benachbartes Haus geschafft, wo man für seinen Weitertransport Sorge trug.

* **Die Varietéberichte** mußten für morgen zurückgestellt werden.

r **Theurer Neujahrsscherz.** Der am Samstag um 1 Uhr 5 Minuten abgelassene Personenzug 338 Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahn) wurde von einem Fahrgaste durch das Ziehen der Carpenterbremse auf freier Strecke unweit der Station Höchst gestellt, was für denselben eine Neujahrsausgabe von 30 M. zur Folge hatte.

* **Opfer des Neujahrsschießens.** In der Adlerstraße vergnügte sich gestern Mittag ein etwa 17jähriger Junge mit Revolverschießen und traf dabei den Schulbuben König in die linke Seite, so daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wo man ihm die Kugel herausnahm. Auch sonst muß es dort, wie man uns beschwerdeführend mittheilt, sehr lebhaft hergegangen sein, was um so eher möglich war, als sich dort überhaupt kein Schutzmann zu den fraglichen Zeiten habe sehen lassen. — Auf der Marktstraße schoß in der Nacht zum Sonntag ein junger Mann das neue Jahr an. Da er aber seine Waffe zu stark geladen hatte, verletzte er sich schwer die Hand, so daß er im Krankenhause verbunden werden mußte.

* **Die gereinigte Blutlaus.** In dem rheinhessischen Orte G. hat dieser Tage der Ortsdiener folgende klassische Verordnung der staunenden Bevölkerung kundgegeben: „Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Blutlaus auf den Bäumen gereinigt werden muß!" Wenn sich das die Blutlaus nur gefallen läßt!"

(Siehe Nachtrag.)

Von Nah und Fern.

— Köln, 31. Dez. Ein Schiffer erstattete bei der Polizeibehörde die Anzeige, daß vorgestern Abend zwei Herren eine Dame bis dicht an den Rhein unterhalb der Schiffbrücke begleiteten. Plötzlich hätten die Herren der Dame einen Stoß versetzt, so daß sie mit einem fürchterlichen Schrei in den Rhein fiel und nicht mehr zum Vorschein kam. Die beiden Herren ergriffen darauf die Flucht. Die Criminal-Polizei ist bemüht, Licht in diese dunkele Angelegenheit zu bringen.

— Kalbe a. S., 30. Dezember. Hinter Station Grizehne sprang der sich hier in Stellung befindliche Handlungsgehülfe Posatzky aus Ortelsburg (Ostpr.) aus dem fahrenden Zuge, da er die Station verschlafen hatte und wurde von den Rädern zermalmt.

— Breslau, 31. Dez. Commissionsrath Franz Renz in Hamburg hat nunmehr seinen hiesigen Cirkus an den Hoflieferanten Zadek für 400 000 M. verkauft.

— Aschaffenburg, 31. Dez. In einem benachbarten Walde hat sich ein Rekrut des 2. Jäger-Bataillons, Namens Brodtwolf aus Nürnberg, aus unbekannten Gründen erschossen.

— Wien, 1. Jan. Gestern Abend wurde hier eine Prostituirte ermordet. Der Thäter ist verhaftet.

— Budapest, 31. Dez. Der kaum 16jährige Handlungsgehilfe Elias Andries ermordete und beraubte seinen Brodherrn. Der Mörder wurde am Thatorte verhaftet und legte ein Geständniß ab.

— Bourg, 31. Dez. Heute ist der Hirtenmörder Bacher hingerichtet worden. Er betheuerte bis zum Ende seine Unschuld und stellte sich wahnsinnig.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 2. Januar.

Königliche Schauspiele.

Der Sylvesterabend brachte die Aufführung der neueinstudirten dramatisirten Eckstein'schen Humoreske „Der Besuch im Carcer", dann hatte man „Die Dienstboten" des seligen Benedix ausgegraben und endlich den Abend mit der Puppenfee, dem noch immer bühnenfrischen Bayer'schen Ballet, gefüllt. Im erstgenannten Schwanke schuf Herr Rose einen köstlichen Direktor Heinzerling, dem ein ebenso tüchtiger „Rumpf" in der Person des Herrn Ballentin nebenherlief. In den Dienstboten entfachte Frl. Koller als Milchmädchen sogar Beifall auf offener Scene, während aber auch die anderen Darsteller ihr Bestes thaten und nur Herr Biesanz seinen Reitknecht hie und da zu vornehm pathetisch ausstattete. In dem Balletdivertissement endlich brillirte Frl. Quaironi in den Balbo'schen Arrangements. Das Publikum amüsirte sich vorzüglich und kargte nicht mit dem Applaus.

Gestern debutirte Herr Costa vom Stadttheater in Mainz als Tannhäuser und bewies auf's Neue, wie das schon s. Z. gewürdigt wurde, daß die Intendantur mit seinem Engagement einen vorzüglichen Griff gethan hat. *rz.

* **Männergesangverein „Concordia".** Das gestern Abend im vollbesetzten Casinosaale veranstaltete zweite Concert des Männergesangverein „Concordia" vermittelte uns die Bekanntschaft mit einem frisch pulsirenden Talente in der Person des jugendlichen Violinkünstlers Herrn Gustav Mauer von hier, der zur Zeit seinen Studien in Leipzig obliegt. Frappirend ist in erster Linie sein vollendet reiner Ton, der fest und sicher in allen Lagen siegt und Dank eines tiefen innigen Empfindens den vorgetragenen Werken Leben und Seele einhaucht. Auch die Anlagen zu einer gesunden Technik ließen sich nicht vermissen und bekundeten, daß man es mit einem Schüler zu thun hat, der sich bald seinen Platz unter den Meistern der Geige erringen wird. Als weiterer Solist trat Herr Concertsänger Ludwisch Strakosch von hier auf, der mit seinem prächtigen sonoren Bariton hauptsächlich Löwe'sche Balladen zu Glanzleistungen ersten Ranges ausgestaltete. Der Chor endlich, der diesmal nur Compositionen hier lebender Componisten vortrug, that unter Oertling's umsichtiger Leitung voll seine Schuldigkeit und machte seinem Namen „Concordia=Eintracht" im Zusammenwirken alle Ehre. Das Fazit des Abends ergab einen vollen stets berechtigten Beifall und manche Zugabe. *rz.

* **Kleine Mittheilungen.** Die von Hans R. Fischer zu Mainz herausgegebene Wochenschrift „Siegfried" hat ihr Erscheinen nach halbjährigem Bestehen mit Beginn des neuen Jahres eingestellt. — Geheimrath Adolf Menzel in Berlin wurde vom Kaiser der Schwarze Adlerorden verliehen, welchen General-Adjutant von Plessen dem berühmten Künstler überreichte. Mit dieser höchsten preußischen Ordens-Auszeichnung ist die Erhebung des damit Dekorirten in den erblichen Adelstand verbunden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin,** 2. Jan. Der Kaiser ist sehr stark erkältet und konnte infolgedessen der gestrigen Neujahrsfeier im hiesigen Schlosse nicht beiwohnen. Am Samstag hatte der Kaiser der alljährlich dem Kronprinzen zu Ehren stattfindenden Fasanenjagd auf ärztlichen Rath ebenfalls fortbleiben müssen. Der Kaiser wird auf einige Tage das Zimmer hüten

müssen. Infolge der Erkrankung des Kaisers haben die gestrigen Hoffestlichkeiten wesentlich von ihrem Inhalte eingebüßt, wenn sie auch äußerlich in derselben Weise wie bisher stattgefunden haben. Besonders bemerkenswerth war, daß der Kronprinz zum ersten Male allein in der Oeffentlichkeit erschien und den Kaiser vertrat. An dem Neujahrs-Empfang nahm die Kaiserin, welche am Arme des Prinzen Arnulf von Bayern erschien, der Kronprinz, sämmtliche Prinzen, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die übrigen Minister, die Generalität und andere hohe Persönlichkeiten theil. Der großen Neujahrs-Cour im weißen Saale folgte ein Empfang der Botschafter durch die Kaiserin. Die Parole-Ausgabe am Zeughause hatte Prinz Friedrich Leopold als Stellvertreter des Kaisers übernommen. An dem Diner im Schlosse und der Festoper nahm die Kaiserin nicht theil. — Zu dem Zwischenfall mit Oesterreich wegen der Ausweisungen österreichischer Unterthanen aus Preußen und der Schädigung der deutschen Handels-Interessen in Dänemark infolge der dortigen Ausweisungen scheinen auch noch Auseinandersetzungen mit Rußland wegen Ausweisung russischer Staatsangehöriger bevorzustehen. Das Berliner Tageblatt meldet nämlich aus Petersburg, daß man russischerseits angesichts der dieser Tage verfügten Ausweisung von circa 30 russischen Arbeiterinnen aus einer Berliner Cigaretten-Fabrik bei der preußischen Regierung Vorstellungen erheben und um Aufklärung bitten werde.

* **Berlin,** 2. Jan. Wie das Berliner Tageblatt aus Brüssel meldet, wird daselbst die Thatsache, daß König Leopold, obwohl er von seinem Fußleiden völlig geheilt ist, den Neujahrsempfang bei Hofe völlig absagen ließ, vielfach commentirt. Die liberale Presse erblickt darin eine Kundgebung des Königs gegen das klerikale Ministerium, mit welchem der König den amtlichen Verkehr in der letzten Zeit bis auf das Aeußerste beschränkte.

* **Breslau,** 2. Jan. Der Ausschuß der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für Schlesien beschloß zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen jährlich 50 000 ℳ auszusetzen, die als Darlehen zu einem ermäßigten Zinsfuße zwecks Errichtung von Arbeiter-Wohnhäusern hergegeben werden sollen.

* **Brüssel,** 2. Jan. Die Independance belge meldet aus Paris, daß die Untersuchung der Spionage-Affaire Decrion weitere Beweise für die Verrätherei Henry's zu Tage förderte. Henry benutzte Decrion als Mittelsperson.

* **Budapest,** 2. Jan. Minister-Präsident Baron Banffy empfing gestern die Mitglieder der liberalen Partei. Auf eine Ansprache des Grafen Stephan Tisza, welcher die schwere politische Lage betonte, erwiderte Banffy, er sei entschlossen, bis zum Aeußersten auszuharren und er werde seinen Posten nur niederlegen, wenn dies ohne Schädigung des Staats-Interesses möglich sei.

* **Paris,** 2. Jan. Die Neujahrs-Artikel der Blätter lassen vielfach die Absicht und den Wunsch durchblicken, durch einen äußeren Kampf mit England die inneren Verwickelungen zu beenden. Vielfach wird auch der offene Wunsch nach dem befreienden Säbel geäußert. — Infolge der Auflösung des Colonialheeres bleiben 8000 Offiziere stellungslos, was der Regierung große Verlegenheiten bereitet.

* **Petersburg,** 2. Jan. Bei dem Festmahl der militärärztlichen Akademie erhob sich der Kriegsminister und verlas ein an den Zaren gerichtetes Schreiben des deutschen Kaisers, worin derselbe zur Hundertjahr-Feier der Akademie seine Glückwünsche übermittelt und dem Zaren seine unwandelbare Freundschaft ausdrückt. Hierauf brachte der Minister als Ausdruck des Dankes ein Hoch auf den deutschen Kaiser aus.

*

* **Stuttgart,** 2. Jan. In der Sylvesternacht gerieth eine Schutzmannspatrouille mit Zuhältern in ein Handgemenge. Hierbei wurde ein Polizist von einem siebenzehnjährigen Burschen durch einen Stich in die Lunge lebensgefährlich und ein weiterer Schutzmann ebenfalls nicht unbedeutend verletzt.

Handel und Verkehr.

* **Gießen,** 31. Dez. Marktbericht. Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten: Butter per Pfd. M. 0.90—1.05, Hühnereier per St. 7—10 Pf., 2 St. 00—00 Pf., Enteneier 2 St. 00 bis 00 Pf., Gänseeier per St. 11—13 Pf., Käse 1 St. 5—8 Pf., Käsematte per St. 3 Pf., Erbsen per Liter 20 Pf., Linsen per Liter 30 Pf., Tauben per Paar M. 0.00—0.60, Hühner pr. St. M. 1.00—1.20, Hahnen pr. St. M. 0.90—1.40, Enten per St. M. 1.80—2.50, Gänse per Pfd. M. 0.56—0.64, Ochsenfleisch per Pfd. 68—74 Pf., Kuh- und Rindfleisch per Pfd. 62—64 Pf., Schweinefleisch per Pfd. 68—76 Pf., Schweinefleisch, gesalzen, per Pfd. 80 Pf., Kalbfleisch per Pfd. 60—00 Pf., Hammelfleisch per Pfd. 50—66 Pf., Kartoffeln per 100 Kilo M. 0.00—6.50, Weißkraut per St. 10—20 Pf., Zwiebeln per Ctr. M. 5.00—5.50, Milch per Liter 16 Pf.

Nachtrag.

* **Städt. Verdingungen.** Für die Um- und Erweiterungsbauten auf dem Schlachthofe sind folgende Zuschläge ertheilt worden: Loos I, Ausführung der schmiedeisernen Sprossenfenster an Herrn W. Philippi hier. Eingegangen waren 6 Offerten: J. Metzner-Mainz 5004.75 M., W. Philippi 3615.68, H. W. Schultheiß-Frankfurt 5045.25, W. Hanson 3896.40, Ferd. Hanson 3896.40 und C. Schulz 4143 M. Loos II, Ausführung der schmiedeisernen Kellerfenster, Lichtschachtgitter ꝛc. an Herrn W. Philippi. Eingegangen waren 7 Offerten: J. Metzner-Mainz 1090, Philippi 676, W. Hanson 791, Ferd. Hanson 791, C. Schulz 801, W. Freund 790 und N. Krist 745 M. Loos III, Ausführung der schmiedeisernen Treppen an die Herren W. und Ferd. Hanson. Eingegangen waren 5 Offerten: Metzner-Mainz 3450, Philippi 2102.60, W. Hanson 2096, Ferd. Hanson 2096 und C. Schulz; 2195 M. Loos IV, Ausführung der Zimmerarbeiten, Treppen, Leitern ꝛc. an die Herren Joh. Lang und M. Raab zu 1386.90 M. Außerdem hatte sich noch die Firma Wwe. W. Gail mit 1405.80 beworben. Loos V, Ausführung der Schreinerarbeiten an Herrn H. Biemer hier. Eingegangen waren 6 Angebote: Wwe. W. Gail 5891.10, W. Neugebauer 6285.70, C. Gilles 5360, J. C. Kißling 4690, Fr. Fuchs 5435 und H. Biemer 3969 M.

* **Ein Pseudo-Schutzmann.** Ein in der Helenenstraße wohnender Taglöhner bettelte gestern Abend in mehreren Häusern der Emserstraße, indem er den Hausbewohnern erklärte, er sei Schutzmann und wolle sich die üblichen Neujahrsgeschenke holen. Der Mann wurde von einem hinzukommenden Schutzmanne abgefaßt und festgenommen. In der Eleonorenstraße machte derselbe einen Fluchtversuch, es gelang ihm jedoch nicht, zu entkommen, vielmehr wurde er wieder ergriffen und unter heftiger Gegenwehr, wobei der Schutzmann von dem Ausreißer nicht unerheblich mit einem Schirme am Kopfe verletzt wurde, in das Polizeigefängniß eingeliefert.

* **Kleine Chronik.** In der Sylvesternacht kam es in einer Wirthschaft in der Röderstraße zum Streit, der damit endete, daß zwei Theilnehmer sich im Krankenhause verbinden lassen mußten. — In der Albrechtstraße brach in vergangener Nacht ein Streit aus, der mit einem ähnlichen Resultate endete. — In der Webergasse stürzte gestern eine Frau so unglücklich hin, daß sie sich nicht mehr erheben konnte und mittels einer Droschke in ihre auf der Blumenstraße gelegene Wohnung gebracht werden mußte. — Heute Morgen ging in der Humboldtstraße das Pferd eines Rambacher Maurermeisters durch und verletzte sich schwer an einer Gartenmauer.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Xaver Kurz; für den Inseratentheil: Wilhelm Sinn. Sämmtlich in Wiesbaden.

Das Bankgeschäft **Carl Heintze, Berlin,** hat der Gesammtauflage unserer Zeitung eine Beilage über die III. Berliner Pferde-Lotterie, deren Ziehung am 19. Januar 1899 stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen. 1733

Wellritzstr. 2 i. e. Wohng. v. 2 Zimmern, Küche, Keller u. Mans. an ruh. Ehepaar p. 1. April zu verm. Näh. bei 8751
Jean Meinecke.

Neugasse 18/20, Seitenbau 2 Zimmer, Küche, Glasabschl. auf 1. April 1899 zu vermiethen. 4756 **Ph. Bücher.**

Neugasse 18/20 1. Laden m. Ladenzimmer auf 1. April 1899 zu vermiethen
3755 **Ph. Bücher.**

Adolfsallee 17
ist eine **freundliche Wohnung** im Hinterhaus von 4 Zimmern, Küche ꝛc. auf 1. April, zu vermiethen. Näh. Vdh. part. 3753

Bernsteinspitze m. Monogr F. W. am Neujahrstage verl. Abzug. g. Bel. Frankenstr. 9. 1213*

Kuhns Enthaarungspulver, Mk. 2, giftfrei, entfernt lästige Haare sofort und schmerzlos. Echt nur von **Frz. Kuhn** Kronenparfüm., **Nürnberg.** Hier bei **C. Möbus,** Drog. Taunusstraße, **L. Schild,** Drog. Langg., **C. Eppel,** Coiff. Taunusstr.

Sie danken mir
gewiß, wenn Sie nuzl. Belehr. über n. ärztl. Frauenschutz „D.R.P.“ lesen. P. Kröb. gratis. Lehrr. Buch statt 1.60 Mk. 50 Pf. Berschl. 20 Pfg. mehr. R. Oschmann, Konstanz. E. 35

Puppenkleider
werden hübsch angefertigt. 3699
Schachtstraße 16, Frau **Rühl.**

Schuhreparaturen werden gut u. bill. gemacht: Herren-Sohl. u. Fleck 2.30, Frauen-Sohl. u. Fleck 1.80 Platterstr. 38, 2 St. 2. Th. r.

Zimmer-Spähne à Karren 2.80 Mk.
Bestellungen werden angenommen Scharnhorststr. 3 bei **Holte.**

Kleidermachen u. Zuschneiden
monatl. **15 Mk.** Beste Methode; sehr leicht, absolut zuverlässig und elegant. **Victor'sche Schule,** Taunusstraße 13. 290/12

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI
zum Würzen der Suppen.
— wenige Tropfen genügen. —
112/39 **H. Wachsmuth,** Mühlgasse in Dotzheim.

Für Schuhmacher!
Struppenband für Herren per Paar 8 Pfg., für Damen 5 Pfg., Einfaßbänder, Plüschbänder per Meter 3 Pfg. Sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei **Rob. Fischer,** Lederhandlg., Mauergasse 12. 448

Für Schuhmacher.
Fertige Schaften aller Art in feinster Ausführung zu billigsten Preisen. **Maßarbeit inner halb 6 Stunden.**
Joh. Blomer,
9268* **Schaftenfabrik, Neugasse 1, 2 St.**

Arbeitsnachweis
des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis 2700
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.
Arbeit finden:
Dreher, Eisen- — Friseure
Schlosser — Monteure
Schmied — Schneider
Malerlehrling
Schuhmacherlehrling
Schreinerlehrling
Tüncherlehrling
Hausknecht.
Arbeit suchen:
Buchbinder — Dreher, Holz-
Gärtner
Kaufmann — Kellner — Koch
Küfer — Maler — Lackirer
Sattler — Schlosser — Maschinist
Heizer — Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Tapezierer
Spengler — Installateure
Schlosserlehrling
Aufseher — Bureaugehülfe
Bureaudiener — Hausknecht
Herrschaftsdiener — Kutscher
Fuhrknecht — Taglöhner
Erdarbeiter — Krankenwärter.

Tüchtige selbstständige Maschinenschlosser
für dauernd gegen guten Lohn gesucht. 1184
Rossel, Schwarz & Co.
Dotzheim, Bahnhof.

Tapezierer-Gehülfen,
6—8,
können eintreten. Es wollen sich aber nur **tüchtige und fleißige** Arbeiter melden bei 1205
Theodor Sator,
Rheinstr. 94.

Junger ang. Kaufmann sucht eine Stelle als **Volontair** in einem hiesigen Geschäft oder Bureau. 3762
Gefl. Offerten werden unter der Chiffre B. 3762 erbeten.

Ein Schweizer gesucht
auf die Kupfermühle. 3761

Grundgräber
gesucht. 120
Känzchen, Aarstr. 1, Std.

Brave solide Leute, welche Gewerbescheine besitzen, zum Reisen gesucht. Offerten unter **A. B. 100** hauptpostlagernd Rheinstraße. 1211

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen
im **Rathhaus Wiesbaden**
unentgeltliche Stellenvermittelung
Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen
sucht gut empfohlene:
Köchinnen
Allein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Putzfrauen
Näherinnen u. Büglerinnen.
Abtheilung II.
II. Haushälterinnen
Kinderfräulein
Verkäuferinnen
Krankenpflegerinnen ꝛc.

Heim
für stellen- u. mittellose Mädchen.
Schwalbacherstraße 65 II
Stellenlose Mädchen erhalten billigst Kost u. Wohnung. Sofort und später große Anzahl Alleinmädchen für hier und auswärts gesucht. Stellen-Nachweis.
P. Geißer, Diakon.

Eine Amme,
deren Kind ungefähr 5 bis 6 Wochen alt ist, per sofort gesucht. 1178*
A. Müller,
Roonstr. 9, Part.

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Arbeit gef. **Römerberg 39,** Wirthschaft. 375

Stellengesuche

Wäsche 3658
z. Glanz u. Neubügeln, sowie Gardinen u. f. Leibwäsche w. z. bügeln angen. Moritzstr. 50.

Todesfall
10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzirten Preise während der Inventur-Liquidation.
Muster auf Verlangen franco. Modebilder gratis.
eines Theilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämmtl. Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr und Sommer und offeriren beispielsweise:
6 Meter soliden Winterstoff z. Kleid f. Mk. 1.80 Pf.
6 „ soliden Santiagostoff „ „ „ „ 2.10 „
6 „ solid. Beglige u. Velourstof „ „ „ „ 2.70 „
6 „ solides Halbtuch „ „ „ „ 2.85 „
sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- und Blousenstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Auftrag v. 20 Mk. an franco
OETTINGER & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Stoff zum ganzen Herrenanzug für Mk. 3.75 / mit 10 Prozent
„ „ Cheviotanzug „ „ 5.85 \ extra Rabatt.

Rheinische Bierbrauerei,
Filiale Wiesbaden.
Anerkannt vorzügliche
Lager- und Export-Biere
(hell und dunkel) in Gebinden jeder Grösse.
Flaschenbiere in ca. 70 hiesigen Flaschenbier-Geschäften und Läden erhältlich
Kellereien u. Comptoir: Ecke Schwalbacher- und Schachtstr.
Vertreter: **A. ZORN,** Herrngartenstr. 13
Telefon No. 543.
35

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 3. Januar 1899.
3. Vorstellung.
21. Vorstellung im Abonnement C.

Theodora.

Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou.
Deutsch von Hermann von Loehner.

Kaiser Justinian . . . . . Herr Schreiner.
Kaiserin Theodora . . . . . Frl. Willig.
Euphratus, Oberhaupt der Eunuchen . . Herr Neumann.
Belisar, Feldherr . . . . . Herr Rudolph.
Antonina, dessen Gattin . . . . . Frl. Lindner.
Tribonian, Quästor . . . . . Herr Dobriner.
Eudemon, Präfect von Byzanz . . . Herr Dornewaß.
Marcellus, Hauptmann der kaiserl. Leibwache Herr Leßler.
Mundus, Statthalter von Illyrien . . Herr Greiff.
Constantiolus, dessen Sohn . . . . Herr Martin.
Priscus, Geheimschreiber des Kaisers . . Herr Plate.
Lycostratus, Hofbeamter . . . . Herr Rosé.
Nycephorus, ein junger Patrizier . . Herr Vallentin.
Orythes, Gesandter des Königs von Persien Herr Spieß.
Caribert, ein vornehmer Franke . . . Herr Biesenz.
Andreas, ein junger Athener . . . Herr Rodius.
Timocles, Verwandter des Marcellus } Freunde des Andreas: Herr Berg.
Agathon, Herr Ebert.
Eudoxius, Herr Winka.
Styrax, Herr Gros.
Faber, Waffenschmied, Herr Ruffeni.
Macedonia, eine alte Dienerin der Kaiserin . Frl. Ulrich.
Michael, Sclave des Andreas . . . Frl. Koller.
Tamyris, eine alte Egypterin } vom Circus in Byzanz: Frl. Santen.
Amru, Thierbändiger, deren Sohn Herr Dieterich
Calchas, Wagenlenker Herr Rohrmann.
Iphis . . . . . Frl. Lüttgens.
Calliorhoe . . . . . Frau Doppelbauer.

Der oberste Thürhüter im Kaiserlichen Palaste, Frauen im Gefolge Theodoras, Priester, Höflinge, Leibwache des Justinian, Diener im Kaiserlichen Palaste, Gothische Krieger Belisars. Der Henker und dessen Gehülfen. Byzanz im Jahre 532 nach Christus.

Akt 1. Erstes Bild: Empfangssaal in den Gemächern der Kaiserin.
Zweites Bild: Bei den Thierbändigern im Circus.
Akt 2. Drittes Bild: Gemach im Hause des Andreas.
Akt 3. Viertes Bild: Arbeitszimmer des Kaiser Justinian.
Fünftes Bild: Garten am Hause des Styrax.
Akt 4. Sechstes Bild: Die Kaiserliche Tribüne im Circus.
Akt 5. Siebentes Bild: Saal im Kaiserlichen Palaste.
Achtes Bild: Unterirdisches Gemach im Circus.

Nach dem 3. und 4. Akte findet eine größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, den 4. Januar 1899.
4. Vorstellung.
21. Vorstellung im Abonnement D.

Manon

Oper in 4 Akten und 6 Bildern. Text von Henry Meilhac und Philipp Gille. Musik von J. Massenet. Deutsch von Ferdinand Gumbert.

Musikalische Leitung: Herr Königlicher Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornewaß.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

STENOGRAPHIE-SCHULE .....

Staatlich genehmigt.

Einigungssystem Stolze-Schrey.

Die Eröffnung

der Kurse (Stenographie und Maschinenschreiben) erfolgt

am 6. Januar, abends 8 Uhr, Schulberg 10.

Das Honorar beträgt für den Anfängerkursus 6 M., für den Unterricht in den übrigen Abteilungen je 3 M.
(Maschinenschreiben 6 M.,)

Anmeldungen zur Teilnahme werden bei dem Leiter des Unterrichts, Lehrer **H. PAUL, Hartingstrasse 8,** im Botenzimmer des Rathhauses und bei Beginn des Unterrichts entgegengenommen.

Das Kuratorium der Stenographieschule.

Das Einigungssystem Stolze-Schrey ist einfach, kurz, handlich, führt rasch zu leistungsf., zuverl. Gebrauche. Amtlich gelehrt in den Kapitulantenschulen; in den preussischen Kadettenanstalten nur dieses System zugelassen, eingeführt in vielen höheren Schulen, angewendet im Parlament, wissenschaftlich gepflegt an Universitäten, vertreten durch über 1200 Vereine mit ca. 32000 Mitgliedern. Das verbreiteste Stenographiesystem in Preussen. 397

Allen meinen Freunden und Bekannten, sowie Stammgästen die

herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre.

Waldhäuschen. *Carl Müller* und Frau.
385

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur.

Abtheilung Wiesbaden.

Mittwoch, den 4. Januar, Abends 8½ Uhr präcise, im großen Saale der **Loge Plato,** Friedrichstraße:

Vortrag

über:

Weltliche Ethik und weltliche Jugenderziehung

von **Dr. Fr. W. Förster** aus **Zürich.**

Eintritt frei. Freiwillige Beiträge zur Deckung der Unkosten werden am Saaleingange entgegengenommen.

Nach dem Vortrage findet ein zwangloses Zusammensein, zu welchem ebenfalls alle interessirten Damen wie Herren freundlichst geladen sind, im reservirten **Walhalla-Keller** statt. 1214*

Für Bauhandwerker.

Das **Ausmessen, Aufstellen** und **Berechnen** von **Neubauten,** sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als **Beitragen der Bücher, Lohnnachweisungen** 2c. wird prompt und billigst ausgeführt. 398

Wilh. Frick.

Best. b. H. **Fritz Frick,** Cigarrengeschäft, Ecke Michelsberg u. Gemeindebadgäßchen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Unseren Mitgliedern bringen wir hierdurch zur Kenntniß daß das mit den Herren Zahnärzten bestandene Abkommen **gelöst** und **ab 1. Januar 1899** die Behandlung zahnerkrankter Kassenmitglieder den Herren Zahntechnikern **Müller,** Langgasse 19, **Sünder,** Goldgasse 18 und **Wolff,** Michelsberg 2, Ecke Kirchgasse, übertragen worden ist.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1898.

Namens des Vorstandes:
367 Der zweite Vorsitzende: **Schmitt.**

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Unseren Kassenmitgliedern bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die in der außerordentlichen General-Versammlung vom 19. September d. J. beschlossene **Statutenänderungen** (§ 5 Abs. 1, Ziff. 5, § 25 Abs. 4, sowie neue Vorschriften für erkrankte Kassenmitglieder) seitens der Kgl. Regierung bezw. der Aufsichtsbehörde **genehmigt** sind. Dieselben gelangen in Form eines Nachtrages zum Kassenstatut gelegentlich zur Ausgabe; können aber auch von Mitgliedern auf dem Kassenbüreau in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1898.

Namens des Kassenvorstandes.
396 Der 2. Vorsitzende: **Schmitt.**

Die

Gemeinsame Ortskrankenkasse

sucht per 1. April 1899 geeignete **Räumlichkeiten zu Büreaus.** Angebote nebst Angabe des Preises beliebe man auf dem Kassenbüreau, Rathhaus Zimmer 17, abzugeben.

Namens des Kassenvorstandes
395 Der 2. Vorsitzende: **Schmitt.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3., Donnerstag, den 5., Dienstag, den 10. und Samstag, den 14., l. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Neugasse 6, verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 2. Januar 1899.

1212 **Schramm,** Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3 Januar ds. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

1 Pianino, 2 Vertikows, 1 Schreibtisch, 1 Waschcommode, 2 Kleiderschränke, 3 Spiegel, 1 Nähmaschine, 4 Hobelbänke, circa 200 Borten u. dgl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 2. Januar 1898.

401 **Schneider,** Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 3. Januar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dotzheimerstraße 11/13 dahier

1 vollst. Bett, 1 Secretär, 2 Spiegelschränke, 1 Büffet, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 3 Sophas, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Waschkommode, 1 Regulator u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 2. Januar 1899.

404 **Schröder,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. Januar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

1 Pianino, 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Secretär, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 5 Sopha's, 1 Küchenschrank, 2 Spiegel, 1 Nähmaschine, zwei Betten, 1 Majolika-Vase, 10 Stück Blattpflanzen, 1 Ladenschrank, 1 Theke, ca. 160 Paar Herren- und Damenstiefel, 1 Oelkanne, 1 Petroleum-Meßapparat, 1200 eich. Treppentritte und 2 Hobelbänke

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 2. Januar 1899.

405 **Eifert,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. Januar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dotzheimerstraße 11/13 dahier:

4 Schreibsekretäre, 7 Kleiderschränke, diverse Kameltaschen- und Polstergarnituren, Waschkommoden, Consolschränke, Nähmaschinen, einzelne Sopha's, Bücherschränke, Garnituren in Seide und Plüsch, Auszieh- und Salontische, Vertikow's, Kommoden, Ladentheken, Ladenschränke, Ladentische und Reale, Badewannen mit Badeofen, Bilder, Regulateure, diverse Herren-Kleidungsstücke, 1 Stück Sohlleder, 1 Büffet, 2 Pianino's, Copirpresse, Lederkoffer u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 2. Januar 1899.

402 **Salm,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. Januar d. Js., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem

Rheinischen Hof,

Mauergasse 16 dahier:

eine große Parthie Schuhwaaren

als: Herrenstiefel aller Art, Damen-Knopf-, Schnür-, Zugstiefel und -Schuhe, Kinderstiefel. Arbeits-, Winterschuhe und -Pantoffeln,
ferner: eine Parthie Winterüberzieher, Lodenjoppen Hemden, Jagdwesten, Hüte 2c. 2c.

gegen baare Zahlung öffentlich freiwillig versteigert.

403 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Schweineschmalz garantirt rein
(nicht verwechselbar mit Speisefett, was erheblich billiger)
pro Pfund 42 Pfg., bei 5 Pfund à 39 Pfennig.

Neue Apfelringe, feinste Qualität,
pro Pfund 52 Pfg., bei 5 Pfd à 48 Pfg. 1197

Lebensmittel-Consumgeschäft, Schwalbacherstraße 49.

Fräulein,
(Waise) sucht Stellung zur **Gesellschaft** und wo sie sich in der **Haushaltung** nützlich machen kann, am liebsten bei älterem Ehepaar, ohne Gehalt jedoch Familienanschluß. Off. unter **A. F. 400** an Exp. d. Bl.

Adelheidstraße 78
ist ein Raum mit Bureau-Zimmer, geeignet für Flaschenbierhändler oder sonstiges Geschäft, sofort oder später zu vermiethen.
Näh. Schiersteinerstr. 1. 3746

Rheinstraße 81
ist die Parterre-Wohnung, beste. aus 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Keller, 2 Mansarden, sowie 2 Sout.-Räume, die sich auch als Bureauräume eignen, auf 1. April cr. zu vermiethen. Näheres Rheinstraße 81 und auf dem Bureau des Rechtsanwalts Dr. Alberti, Adelhaidstraße 24.

Römerberg 10
sind kleine Wohnungen, 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. April zu vermiethen. 3752

Steingasse 3,
drei Zimmer, Küche und Zugeh. auf April zu vermiethen. 3748

Villa
zum Alleinbewohnen, 8 Zimmer 2c., elegant und solid gebaut, nahe der Wilhelmstraße und Bahnen, zu verkaufen. Näh. **Schwalbacherstraße 41,** 1, u. **59,** 1. 3749

Junges, kinderloses **Ehepaar,** sucht kleine 1208

3 Zimmer-Wohnung

per 1. April. Offerten unt. **B. B.** an die Exped. erbeten. 1208

---

1 Canapee 16 M., 1-schläfr. Bettstelle mit Sprungr. 18 M., eiserne Bettstelle mit 2 Strohsäcken 10 M. zu verk. **Platterstr. 36,** Part.

Postamt Berlinerhof.
Sonnenbergerstraße,
eine Korallenbrosche
abhanden gekommen, am 31. Dezember 1898, zwischen 4 und 5 Uhr Nachm. Abzugeben **Elisabethenstraße 21,** 1 St. gegen Belohnung von 5 Mk. 3750

Mansarde mit Bett
und Ofen zu vermiethen. 1207
Wellritzstr. 31, Brühl.

Ein schöner, heller, großer Laden in der Nähe der Marktstraße vom 1. April 1899 ab preiswürdig zu vermiethen 3760
Näh. Metzgergasse 12 im Laden.

Karlstraße 39, Mittelbau, sind zwei Wohnungen mit je 3 Zimmer, Küche mit Abschluß; sowie zwei Wohnungen mit je 2 Zimmer und Küche, eine mit und eine ohne Abschluß auf 1. April zu vermiethen. 3757
Näh. Vorderh. Part. links.

An dem **Abbruch Schillerplatz 3,** Hinterhaus, sind zu haben: Thüren, Fenster, Treppen, Ziegeln, Borde, Sandsteine, Backsteine und Bau- und Brennholz. 3759
Näh. am Abbruch oder Feldstraße 25. **Adam Tröster.**

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf
Freitag, den 6. Januar l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Zwei vom Bauausschuß geprüfte Fluchtlinienentwürfe für
   a) den Theil der Dotzheimerstraße von der 2. Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze,
   b) eine von der verlängerten Parkstraße abzweigende Seitenstraße.
2. Die vom Finanzausschuß geprüften Vorlagen, betreffend
   a) Verlängerung des Pachtvertrags über das Badehaus zur neuen Rose auf weitere 10 Jahre;
   b) den mit dem Wiesbadener Verein vom rothen Kreuz abzuschließenden neuen Vertrag über Stellung von Pflegeschwestern für das städtische Krankenhaus;
   c) Zahlung der Erbschaftssteuer auf die Demin'sche Sammlung unter besonderen Bedingungen;
   d) Bewilligung eines einmaligen Beitrags zu den Kosten eines Aussichtsthurmes auf dem Kellerskopf;
   e) zwei Entschädigungsansprüche wegen Wasserschaden, verursacht durch Austritt des Salzbachs bei Gewitterregen.
3. Beschlußnahme über den Antrag des Stadtverordneten Professor Güth, die Mitwirkung der Stadtverordneten-Versammlung bei der Zusammensetzung der Schuldeputation betreffend.
4. Antrag des Magistrats auf Ergänzung des Normalbesoldungsplanes für die städtischen Beamten und Bediensteten.
5. Neuwahl eines Armenpflegers für das 11. Quartier des 4. Armenbezirks.
6. Vorschläge des Wahlausschusses für die Wahl einer Commission zur Prüfung des mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft abzuschließenden neuen Vertrags.
7. Wahl eines Vorsitzenden (Stadtverordnetenvorstehers) und eines Schriftführers, sowie je eines Stellvertreters für diese auf die nächsten zwei Jahre (§ 41 der Städteordnung vom 4. August 1897.

Wiesbaden, den 2. Januar 1898.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

772

Stadtbauamt, Abtheilung für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die **Ausfuhr** von circa 3000 cbm. gelagerten **Schlamm** aus den älteren Schlammgruben der **Cläranlage** auf nächst derselben gelegene Felder, soll verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden, im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, oder auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 11. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1898.

Der Oberingenier:
Frensch.

773

Bekanntmachung.

Die ledige **Anna Kausch,** geboren am 25. Febr. 1876 zu Wiesbaden, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1898.

Der Magistrat. — Armenverwaltung:
Mangold.

774a

Bekanntmachung.

Der Schlossergehülfe **Ludwig Jung** geboren am 17. August 1860 zu Wiesbaden, früher Kleine Schwalbacherstraße Nr. 13 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1898.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Mangold.

766a

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

haben ferner gelöst folgende Damen und Herren:

(Nachtrag.)

Arens, Fritz, Architekt
Arzbach, Carl, Färberei, Albrechtstraße 6
Debus, Johanna, Damen-Confection
Erkel, Wilhelm, Kaufmann und Frau
Dr. Florschütz, Sanitätsrath
Hirsch, H., Frau
Jacobi, Paul Alfred, Architekt
Küffner, Fritz, Kaufmann
Langenbach, Julius, Rentner
Lange, Ad.
Lohmann, Marie u. Anna, Frl., Grichbergstr. 17
Dr. Lechleitner und Frau, Bierstadterstr. 4
Maus, Heinrich, Kaufmann
Meyer, Emil, Privatier
Moog, Phil., Schreinermeister,
Meyer, Eugen, pract. Zahnarzt
Rocker, Fritz, Kaufmann
Dr. med. Pröbsting
Petry, Lorenz, chirurg. Instrumentenmacher u. Bandagist
Ridder, Frl., Adelhaidstr. 3
Rehbold, Wilhelm, Architekt
Rühl, Hermann, Stadtverordneter
Ritzel, Familie, in Bierstadt
Rossel, H. A., Architekt und Ziegeleibesitzer
Dr. Roser, L., Hotel Quisisana, Parkstraße 3
Ries, Catharine, Frl., Kurzwaarengeschäft
Schmidt, Karl, Weinbergstr. 5
Strob, Alexander
Schaus, M., Institutsvorsteherin
Scholz, Justizrath, Frau und Familie
Schleidt, Adam, Gerichtsvollzieher
Dr. Steinkauler, Theodor
Stieren, Zahnarzt und Frau
Valentiner, Consul a. D.
Warbeck, Rudolf und Frau, in Firma Urban u. Co.
Wilmer, C. Th.
Wüst, Wilhelm, „Rheinhotel"
Zorn, Emil, Kaufmann.

Wiesbaden den 2. Januar 1899.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung:
Mangold.

771

Dienstag, den 3. Januar 1899.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten" Maillart.
2. Der verklungene Ton, Lied . . . Sullivan.
3. Myrthenblüthen, Walzer . . . Joh. Strauss.
4. Einleitung zum 4. Akt, aus „Die Folkunger" Kretschmer.
5. Ouverture zu „Don Juan" . . . Mozart.
6. Cavatine aus „Lucia" . . . Donizetti.
   Harfe-Solo: Herr Wenzel
   Clarinette-Solo: Herr Seidel.
7. Fantasie über russische Lieder . . . Schreiner.
8. „Fröhlich' Pfalz, Gott erhalt's", Marsch . Gruss.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert,**

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Marsch aus „Turandot" . . . V. Lachner.
2. Ouverture zu „Pariser Leben" . . . Offenbach.
3. Csardas Nr. 1 . . . Michiels.
4. Introduction und Gebet aus „Rienzi" . Wagner.
5. Gondoliera und Perpetuum mobile aus der Suite op. 34 . . . Frz. Ries.
6. Balletmusik aus „Die Königin von Saba" Gounod.
7. Traumbilder, Fantasie . . . Lumbye.
   Zither-Solo: Herr Walter.
8. Natursänger, Walzer . . . Ziehrer.

Samstag, den 7. Januar 1899, Abends 8 Uhr,

I. Grosser Masken-Ball

in sämmtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester.

Saal-Oeffnung **7** Uhr. — Die Gallerien bleiben geschlossen.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack mit weisser Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintrittspreis: für Abonnementen gegen Abstempelung ihrer Karten, bis spätestens Samstag, Nachmittag 5 Uhr **2** Mark; für Nicht-Abonnenten **4** Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Verwaltung bringt hiermit zur Kenntniss, dass für die Benutzung der künftigen Eisbahn in den Kuranlagen

Abonnements-Karten

für die gegenwärtige Wintersaison

zum Preise von **6 Mk.** für die Person an der Tageskasse im Kurhause zur Verausgabung gelangen.

Wiesbaden, im Dezember 1898.

Städtische Kur-Verwaltung.
von Ebmeyer, Kurdirektor.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Montag, den 9. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr beginnend, gelangen im **Schiersteiner** Gemeindewald, Distrikt Heck 2a, folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

10 Eichenstämme = 3,05 Fstm.
2 Rm. Eichenschichtnutzholz
510 Kiefernstangen 1. Classe
535 „ 2. „
950 „ 3. „
138 Rm. Schichtnutzholz
27 „ Knüppel
1825 Stück Wellen.

Schierstein, den 28. Dezember 1898.

1735 Der Bürgermeister: **Lohr.**

Verpachtung.

Die drei dem Bezirksverbande gehörigen Parzellen und zwar:

1) die Ackerparzelle an der Biebricher Straße — Ecke der Ringstraße = 45 Rth. 34 Sch.,
2) der seitherige Lagerplatz am Rondel (Biebricher Straße) = 28 Rth. 28 Sch.,
3) die Parzelle rechts der Aarstraß bei Stat. 1,7 = 27 Rth. 60 Sch.

sollen am **Montag, den 9. Januar 1899,** Vormittags 10 Uhr, im **Rheingauer Hof, Rheinstraße 46,** öffentlich auf 6 Jahre verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Nähere Auskunft wird vom Unterzeichneten, sowie vom Wegemeister **Prollius** (Walramstraße 28) ertheilt.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1898.

Der Landesbauinspector:
Leon.

706

III. Bekanntmachungen von Sonnenberg.

Neujahrswunsch-Ablösungskarten
(Nachtrag)

für die hiesige Gemeinde haben weiter folgende Herren eingelöst:

24. Köhler, Julius, Faktor, Wiesbaden.
25. Doerr, Philipp Adam, Tünchermeister, hier.

Sonnenberg, 31. Dezember 1898.

Der Bürgermeister:
Sellgen.

Reichshallen-Theater.

Großartiges neues Weltprogramm.

20 Artisten allerersten Ranges.

Darunter: **Phaenomenal, Staunenerregend, auch nur ähnliches, noch nie dagewesen!**

Größte Attraction der Neuzeit!

Semona vom Stamme der Wambutti
Semona

das **Feuer- und Flammenweib;** (Miß Semona zerbeißt im Zuschauerraum glühende Eisenstangen, bestreicht ihren Körper mit glühenden Eisenplatten und verspeist lodernde Flammen in Mengen); ein seltenes und hochinteressantes Naturwunder.

Richard Pelzner,

brillanter Satyriker und Gesangshumorist. Besitzer der goldenen Verdienstmedaille als Sieger des berühmten Humoristenwettstreites in München.

Hela Orlon, die **beste deutsche** Soubrette Excentric und das übrige Programm. 1210

Jede einzelne Nummer sensationell!

Turn-Verein.

(Gesang-Riege.)

Mittwoch, den 4. Januar, Abends 9 Uhr:

Versammlung.

Um **zahlreiches** Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

400

Verticows,

zwei neue nußb. matt und blank pol. mit aufgehend. Säulenfront, hübschen Tempel-Aufsätzen, mit Schubkasten und Fasette, sehr günstig zu verkaufen.

3696 Riehlstr. 11, 1. rechts.

1000—1200 Mk.

gesucht, gegen gute Zinsen, evt. auch Betheiligung. Offert. unter B. 100 an die Exped. 1154

Weiß- u. Buntstickerei

in feiner, **geschmackvoller Ausführung** besorgt billigst Frau **Ott,**

3655 **Sedanstraße 6.**

7–10,000 Mk.

prima Hypothek von pünktlichem Zinszahler per sofort oder später gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht.

Offerten unter **X** an die Expedition dieses Blattes.

Wer seine Frau lieb

hat und vorwärts kommen will, lese Buch „Ueber Ehe, w. z. v. Kindersegen", 1 Mark-Marken. Siesta-Verlag **Dr. H. 63, Hamburg.** 01337

Kiefern-Anzündeholz

kurz gesch. fein gehackt, per Sack 50 Pfg. empfiehlt 8717

L. Debus, Roonstr. 8.

Wohnungs-Anzeiger

des

„Wiesbadener General-Anzeigers".

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Villa Victoria,

Sonnenbergerstraße 16, gegenüber dem Kurpark. Neu eingerichtet. Elegante **Wohnung** und einzelne **Südzimmer** für den Winter frei. 3562

Pension Grandpair,
Emserstrasse 13.
Familien-Pension für In- und Ausländer. 3593

Miethsgesuche

Wohnung

3 Zimmer und Zubehör, auf 1. Februar 1899 zu **miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **L. 701** an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht von zwei Damen zum 1. April **Pension** mit **5 unmöblirten Zimmern,** der Neuzeit entsprechend, nebst Mansarden, in der Nähe des Theaters. Off. unter **B. 109** an die Exped. erbeten. 1149

Vermiethungen

Grosse Wohnung

Gerichtsstraße
ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubehör zu vermiethen. Dieselbe ist auch für Rechtsanwälte sehr geeignet. Näh. Moritzstr. 17, Belletage 3277

Victoriastraße 27
ist eine Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, großem Cabinet mit Zubehör u. Gartenbenutzung zu verm. Näh. Victoriastraße 33, Part., oder durch
Carl Specht,
3402 Wilhelmstraße 40.

Kaiser-Friedrich-Ring 110
ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad und Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Näh. daselbst oder bei 3401
Carl Specht,
Wilhelmstraße 40.

Villa Antonie,
Wiesbadenerstr. 50, zwischen Sonnenberg u. Wiesbaden, herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Veranda, 2 Frontspitzzimmer und allem Zubehör, Garten mit Ausgang nach den Kuranlagen, für 1200 Mark zu vermiethen. Näh. daselbst. 3606

Kaiser Friedrich-Ring 1
comfortable 5-Zimmerwohnungen nebst Zubehör und Badezimmer, 2 und 3 Treppen, sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres Ellenbogengasse 5. 3397

Schiersteinerstraße 1,
Neubau Nicolai, 1., 2. und 3. Stock, je 4 Zimmer, Balkon, Bad, Küche, Speisekammer, zwei Keller, 2 Mansarden, auf 1. Jan. oder später zu vermiethen. Näh. daselbst und Adelhaidstraße 78, Parterre. 3639

Wohnung
5 Zimmer, Balkon, Küche, Badezimmer 2c. zu verm.
3167 **Seerobenstraße 2,** Ecke Sedanplatz.

Frankenstraße 2
ist zum 1. Dezember der zweite Stock ganz oder getheilt zu vermiethen. 3632

Yorkstraße 4,
2 Wohnungen von je 3 Zimmern nebst Zubehör und Balkon, im 2. und 3. Stock, per 1. April zu vermiethen. Näh. Part. 3580

Ecke Körner- und Herderstraße 8
sind Wohnungen von 4 Zimmern mit Bad, Küche mit Speisekammer u. allem Zubehör auf 1. April 1899 zu vermiethen. Auch kann die ganze Etage in einem abgegeben werden. Näheres 3727
Moritzstraße 12, Beletage.

Elisabethenstraße 31,
ist die 2. Etage bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör auf den 1. April zu vermiethen. Einzusehen von 10—12 Uhr. 3732

Mittel-Wohnung.

Spiegelgasse 8
zwei Zimmer und Küche mit oder ohne heller Werkstätte auf gleich oder später zu verm. 3247

Yorkstraße 4,
Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör mit, auch ohne, Werkstatt per sofort zu vermiethen. Näh. Parterre. 3579

Riehlstraße 2,
Wohnung von 2 Zimmer, Küche im Hinterhaus zum 1. April zu verm. Näh. Vorderh. 1. r. 3730

Sedanstraße 9
3 Zimmer, 1 Küche, 2 Keller, 1 Mansarde auf 1. April zu verm. Näh. Part. 3725

Eine Wohnung
mit Stallung sofort zu vermiethen. 1206
Dotzheimerstraße 58.

Kleine Wohnung.

Platterstr. 52, p.,
kleine Wohnung zu vermiethen, 2 Zimmer nebst Küche. 3705

Webergasse 45/47, S. 1.,
1 Zimmer, Küche und Keller, auf gleich zu vermiethen. 3653

Adlerstraße 17
sind 2 einzelne, schöne heizbare Mansarden und eine 2-Zimmer-Wohnung zu vermiethen. Näh. 1 Stiege rechts. 3687

Blücherstr. 6,
Zimmer und Küche auf ersten Dezember zu vermiethen. 3598

Läden. Büreaus.

Der Schuhladen
Michelsberg 20, nebst Wohnung, auf 1. Januar od. später zu vermiethen. Näh. 2 St. 2700

Schwalbacherstraße 17
(Ecke der Friedrichstraße) ist ein **großer Eckladen** für die Zeit vom 1. Januar 1899 bis 1. April 1899 unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Näheres Friedrichstr. 47 (Metzgerladen) oder bei Rechtsanwalt Dr. Wesener Gerichtsstr. 5 I. 3688

Eine Bäckerei
Schwalbacherstraße 51
zu vermiethen. Näh. bei 3653
Daniel Beckel, Adolfstr. 14.

Mauritiusstraße 8,
Laden und Ladenzimmer mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermiethen. Näheres 3735
Rheinstraße 91, 2 St.

Faulbrunnenstraße 12,
Ecke Schwalbacherstraße, **Laden mit 2 Schaufenstern und Ladenzimmer** sofort oder später zu vermiethen. Näheres 1. Stock bei **A. Kilian.** 3607

Goldgasse 5,
Laden mit Ladenzimmer und 1 Raum im Seitenbau, Parterreräume im Seitenbau, daselbst ist 1 Dachwohnung zu verm. Näh. Bäckerladen. 3237

Walramstr. 18
Laden mit Wohnung (bisher **Barbiergeschäft**) zu vm. Näh. 2 Stiegen lks. bei Buckart. 3253

Ecke Körner- u. Herderstr. 8
ist der
Eckladen mit Wohnung
auf 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres **Moritzstraße 12,** Beletage. 3728

Riehlstr. 2, **Laden** mit daranstoßend. Wohnung von 2 Zimmer, Küche, reichl. Zubehör u. Flaschenbierkeller auf sofort oder 1. April zu vermiethen. Näh. 1 St. r. 3731

Möblirte Zimmer

Hellmundstr. 18, Bdh., erhält reinl. Arb. Kost u. Logis. 0430*

Ein möbl. Zimmer
zu vermiethen. Näh. bei Wilhelm Rau, Bleichstr. 19, Part. 3462

Schützenhofstr. 2
erhalten anständige Leute Kost und Logis. 3620

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer preisw. z. vermiethen. Wörthstraße 13, III r. 1199

Möbl. Mansarde
sofort zu vermiethen. a
Hellmundstr. 3, II. r.

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Moritzstraße 72, Hth. Part. rechts. 1123

Kl. Schwalbacherstr. 3
3 St., schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 3433

Bleichstraße 33
ein gut möblirtes **Zimmer** auf gleich zu verm. Vdh. 1 St. l. 3695

Elisabethenstr. 23 2 schön möbl. Zimm. dauernd z. verm. 0452*

Ein reinlicher Arbeiter erhält
Kost und Logis 3534
Wellritzstr. 46, H. P. r.

Hellmundstraße 41
ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. Näh. 2 St. 3721

Leere Zimmer.

Steingasse 2,
leeres Parterre-Zimmer zu vermiethen. Näheres bei **Bender,** Webergasse 45. 3708

Feldstraße 1,
2 St., ein schönes leeres Zimmer, separat. Eingang, an eine anständige Person zu verm. 3685

Ein leeres **Mansardzimmer** zu vermiethen. Näh. **kleine Schwalbacherstr. 3.** 3676

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten 5 Pfg. pro Zeile.

Trauringe
mit eingehauenem Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämmtliche
Goldwaaren
in schönster Auswahl. 1184
Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Champignons
frisch vom Beet, täglich zu haben
Champignonsanlage
3494 **Geisbergstr. 48.**

Altes Gold und Silber
kauft zu reellen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
3610 Langgasse 1, 1 Stiege.

Ein Wohnhaus 6917
mit Scheune u. Stallung, Waschküche und Garten, passend für Fuhrunternehmer, (in Dotzheim, Neugasse 28) wegzugshalber zu verkaufen zum Preise von 9500 M.

Massiv gold.
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
in sämmtlichen **Schmucksachen,** sowie Neuanfertigung derselben in saubersten Ausführung und allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege,
Kein Laden. 16

Villa
zum Alleinbewohnen, 8 Zimmer 2c. elegant und solid gebaut, nahe der Wilhelmstraße und Bahnen, zu verkaufen Näh. Schwalbacherstraße 41, 1, u. 59 1. 3651

Bedarfs-Artikel
für Herren u. Damen versendet Bernh. Taubert,
3129 Leipzig VI.
Illustr. Preisliste gratis und franco. 35/17

Magermilch,
per **Liter 10 Pfg.,** bei regelmäßiger größ. Abnahme billiger.
Molkerei Martini,
3053 Taunusstr. 48.

Echte Harzer
Kanarien
gute Sänger) zu verk. 3345
Kl. Schwalbacherstr. 6, 2 St.

Trockene
Zimmerspähne
zu haben 2832
Moritzstraße 23, Part.

Möbel-Transporte
sowie leichtes Rollfuhrwerk wird billigst besorgt, Metzgergasse 20 II. St. 3414

Zur
Hand- und Nagelpflege
empfiehlt sich 3646
Anna Osterle, Taunusstr. 38

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Dienstag, den 3. Januar 1899.
132. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets giltig.
Erstaufführung:
Novität. **Die Sünden der Väter.** Novität.
Schwank in 3 Akten von W. Jacoby und Hellmuth Schmidt.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Theodor Sesselmann, Rentier	Gustav Schultze.
Lina, seine Frau	Clara Krause.
Leo, Bankbeamter } seine Kinder	Karl Heckmann.
Clärchen } seine Kinder	Else Tillmann.
Hähnlein, Chemiker, ein Verwandter Sesselmanns	Hans Manussi.
Frau Hauptmann Frankenberg	Sofie Schenk.
Hedwig, deren Tochter	Margarethe Ferida.
Dr. phil. Fritz Prüfer	Max Wieske.
Sanitätsrath Meisenzahl	Fedr. Schuhmann.
Auguste, Dienstmädchen bei Sesselmann	Minna Agte.
Gäblach, Ortspolizeidiener	Albert Rosenow.
Jean, Oberkellner } im Hotel „Lamm" in Liesenheim	Ludwig Heil.
Zweiter Kellner } im Hotel „Lamm" in Liesenheim	Hermann Kung.
Portier } im Hotel „Lamm" in Liesenheim	Hugo Werner.
Ein Hotelgast } im Hotel „Lamm" in Liesenheim	Siegfried Otto.

Ort der Handlung: Im 1. und 2. Akte eine größere Provinzialstadt und zwar die Wohnung Sesselmanns, im 3. Akt das Hotel „Lamm" im Bad Liesenheim. — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. und 2. Akte Pause.
Anfang 7 Uhr. — Ende 1/4 10 Uhr.
Mittwoch, den 4. Januar 1899.
133. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets giltig.
Novität. **Das Erbe.** Novität.
Schauspiel in 4 Akten von Felix Philippi.
Heinrich Sartorius . . Dr. H. Rauch.

Volksbildungsverein zu Wiesbaden.

In der **Fortbildungsschule für Mädchen** beginnt **Mittwoch, den 4. Januar** ein **dreimonatlicher Kursus für Englisch.** Gelehrt wird **Englisch sprechen,** soweit es Ladenmädchen zur Bedienung Englisch redender Geschäftskunden brauchen. Wöchentlich finden die **Unterrichtsstunden** statt, nämlich

Montags, Mittwochs u. Samstags von 1—2 Uhr.

Das **Schulgeld** beträgt 6 Mark für den Kursus, es kann Bedürftigen erlassen werden.

Der Kursus wird **Mittwoch, den 4. Januar, Mittags 1 Uhr,** in der Schule **Schulberg 12** eröffnet. Anmeldungen nimmt bis dahin die Lehrerin Fräulein **Feldhausen,** Emserstrasse 37, entgegen.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1898. 364
Der Ausschuss.

Kreisverein vom rothen Kreuz für den Stadtkreis Wiesbaden.

Einladung

zur **Generalversammlung** auf **Samstag, den 21. Januar 1899, Nachmittags 5 Uhr,** in das Sitzungszimmer des Magistrats.

Tagesordnung:
1. Prüfung der Jahresrechnung.
2. Verschiedenes.

Wiesbaden, den 2. Januar 1898.
394 Der Vorsitzende:
v. Ibell, Oberbürgermeister.

Prima Tafeläpfel

werden **Dienstag und Mittwoch** am **Taunusbahnhof** in kleinen und großen Parthien billigst abgegeben. 1202

Schonung der Pferde
Sicheres Fahren u. Reiten
auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der
Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.
Schutz-Marke. L Co
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Wirthschaft
in prima Lage **(Darmstadt)** ist eine gutgehende Restauration mit einem jährlichen Umsatz von 400 Hekto Bier, 90 Hekto Wein Mitteleinnahmen 2200 Mk. durch Agent **K. P. Hufnagel,** Darmstadt zu verkaufen. 1742

Dame! lies: **Geheime Winke** in allen discreten Angelegenheiten. Period. Störg. usw. **Heimseus Verlag, Berlin SW. 61.** 1581

Metzgerei
in bester Lage Darmstadt ist eine prima Schweine- und Kalbsmetzgerei krankheitshalber durch Agent **K. P. Hufnagel,** Darmstadt zu verkaufen. 1743

Von einem tücht. **Geschäftsmann 300 Mark** gegen mehrfache Sicherheit und gute Zinsen auf ein Jahr zu leihen gesucht. Off. unter B. 50 an die Exp. d. Bl. 1144

Wegen Geschäftsaufgabe

verkaufe sämmtliche Artikel, als:

Federn, Blumen, Bänder, Spitzen,

Schleier.

Sammte, Echapes, Glacé- und Stoffhandschuhe.

Weiss- und Wollwaaren, Kragen und Manschetten.

Cravatten, Stickereien, Besatzartikel,

Kurzwaaren aller Art. Corsetten etc.,

zu und unter Einkaufspreis. 243

Clara Dries, Bahnhofstrasse 20.

Schützen-Verein.

Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder, einzuführende Gäste zu dem am **7. Januar 1899** im Hotel „Metropole" stattfindenden **Balle** bei unseren Vorstandsmitgliedern, Herrn **Aug. Beckel**, Adolfsallee 31 und **Wilh. Weygandt**, Nerostraße 38, baldigst anmelden zu wollen.

365 **Die Ball-Commission.**

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesammtgewinne d. staatlich garantirten

Grossen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne M. 500000, 300000, 200000, 100000, 70000, 60000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 9. und 10. Januar 1899.

Original-Loose incl. **Deutscher Reichsstempel** für Mk. 22.00, Mk. 11.00, Mk. 5.50, Mk. 2.75,

Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis. **Wilhelm Brandes, Braunschweig 12**, Madamenweg 173. 5491

Geschäfts-Verlegung.

Meine seit **26 Jahren in der kleinen Burgstraße** bestehende

Tuch-Handlung

verlegte ich nach

5 Bärenstrasse 5.

Wiesbaden, den 1. Januar 1899. 326

Hch. Lugenbühl.

Gratis! 1000 Preise!

Luhn's Wasch-Extrakt

„mit dem rothen Band".

Giebt schönste Wäsche!

Ueberzeugen Sie sich davon.

½ Pfund-Schachtel à 15 Pfg.

— Ueberall zu haben. —

Uebertrifft jedes Waschmittel!

Gratis-Preis-Vertheilung. 1594b

Kaisersect

1103*

vorzüglich reingähriger echter Rheinwein-Mousseux, pro Flasche incl. Gl. Mk. 1.50 bei 13 Fl. à M. 1.35.

Weinconsumgeschäft C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49.

Consumhalle, Jahnstraße 2.

empfiehlt

Zwetschen-Latwerge per Pfd. 24 Pfg., 10 Pfund-Eimer M. 2.35.
Feinste Fruchtmarmelade per Pfd. 27 Pfg., 10 Pf.-Eimer M. 2.45.
Sogen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pfg., 10 Pfund-Eimer M. 2.00.
Apfel-Gelee per Pfd. 30 Pfg., 10 Pfund-Kochtopf M. 2.70.
Sogen. Honig per Pfd. 50 Pfg.
Alle Verpackungen in Kochtopf, Salz- und Mehlfässer.
Vorrathstopf in großer Auswahl. — Käse.
Echter Emmenthaler Schweizerkäse bei 2 Pfd. 90 Pfg.
Edamer Ia. rotkrustig per Pfd. 80 Pfg., bei Kugel 72 Pfg.
Ia. Frühstückskäse per St. 9 Pfg., 10 St. 80 Pfg.
Sauerkraut, selbst eingemacht per Pfd. 8 Pfg. 302

TORF-STREU	TORF-MULL	PFERDE-MELASSE-FUTTER ohne jeden Torfmehl-Zusatz
½ so theuer wie Strohstreu. Arbeit- und Zeitsparend. Luftreinigend und werthvollen Dünger erzeugend in ¼ und ½ Ballen	anstatt Sand in Vermehrungsbeete, für Hundehöfe, Hunde- und Geflügelställe, zum Bestreuen jung. Gemüse-, Spargel- und Erdbeerbeete, zum Isoliren von Kühlhäusern ꝛc. in ¼ Ballen.	ist ein vorzügliches 100fach bewährtes Beifutter, besonders für schlechte Fresser, verhindert Kolik und ist billiger wie Hafer, hat aber mehr Nährwerth. Verkauf in Säcken à 75 kg.

liefert prompt in's Haus.

zu billigsten Tagespreisen. 1197

L. Rettenmayer,

21 Rheinstraße 21.

Telephon Nr. 12.

Die beste Kinderseife.

äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt **Bergmanns Buttermilch-Seife**, vorzügl. für zarten, weißen Teint à St. 30 Pf. bei Apotheker **Otto Siebert**, Hotel Grüner Wald, **Max Schüler**, Kirchgasse 60. 1485b

Für Damen!

Noch einige elegante garnirte **Damenfilz- u. Sammthüte billig** abzugeben. Philippsbergstraße 45 part l. 3686

Altes Metall, Waffen, Kleidungsstücke ꝛc. k. Fuchs, Schachtstraße 6. Auf Wunsch k. i. H. 0633

Brod! Brod! Brod!

Kornbrod,	gutes Müllerbrod,	36 Pfg.
Gemischtes Brod,	„ „	38 „
Weißbrod,	„ „	42 „

3235 **Consumhalle, Jahnstraße 2.**

2027 **Kohlen**

der **besten Zechen** billigst bei **M. Cramer**, Feldstraße 18.

Concursausverkauf.

Schuhe, Stiefel, Pantoffeln

etc.,

der Concursmasse des **Pfälzer Schuhwaarenlagers, Michelsberg 20**, werden zu den denkbar **billigsten** Preisen ausverkauft da bis **1. Januar 1899** geräumt sein muß.

194 **Der Concursverwalter.**

Freudenberg'sches Conservatorium der Musik.

(Gegr. 1872.)

Unterzeichneter erlaubt sich hierdurch bekannt zu geben, dass mit Beginn des neuen Trimesters, **Montag, den 9. Januar 1899**, ein

Zweig-Institut,

Luisenstrasse 4, gegenüber den Kunstsälen, eröffnet wird.

Haupt-Institut,

Rheinstrasse 54, (Eigenes Gebäude).

Aeltestes u. besuchtestes Musik-Institut am Platze.

Lehrkräfte I. Ranges.

Ausbildung in allen Lehrfächern von der Anfängerschaft bis zur künstlerischen Reife.

Anmeldungen jederzeit werden in den Bureau's des **Haupt- und Zweig-Institutes** täglich von 10—12 und 4—6 Uhr entgegengenommen.

392 Der Director: **Albert Eibenschütz.**

Emser- oder Walkmühlstraße

wird eine

Wohnung

von 3 Zimmer und Küche

gesucht.

Offerten unter **A. L.** an die Expedition ds. Blattes.

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist",

Wiesbaden. Luisenstrasse 6.

Sprechstunden: 9—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben etc. zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte.

2789 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.

Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.

Behandlung und Zahnziehen gratis.

Consumhalle Jahnstr. 2.

Eigene Kaffeebrennerei mit Patentbrenner.

!! Neu! Neu! Neu !!

Um jeder Concurrenz die Spitze zu bieten, gebe von heute ab bei jedem Pfund Kaffee von 100, 120, 140, 160 und 180 Pfg.

¼ Pfd. Zucker gratis.

Derjenige, welcher 30 solcher Kaffeeverpackungen zurückbringt, erhält **½ Pfd. Kaffee gratis.**

Ferner offerire ich gebrannte Kaffees für 80—90 Pfg. das Pfund, sowie mein großes Lager in rohen Kaffees pro Pfd. 60, 70, 80, 90, 100, 120 und 140 Pfg. 1835

Consumhalle Jahnstraße, J. Spitz.

Porzellanöfen

in allen Farben, Größen und Stylarten, sowie die so beliebten

transportablen Oefen

mit und ohne Dauerbrand, sowie **Wandplatten** in verschiedenen Farben und Dessins sind stets vorräthig bei

C. Ehnes,

Frankenstr. 17/20.

Reparaturen schnell und billigst. 1505

Siegener Zwieback

stets frisch, 100 St. zu **2 Mk.** gegen Nachnahme versendet

Eugen Kock,

1562 **Siegen (Wellersberg.)**

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährl. 1.50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 8106.
Redaction: Marktstraße 30. Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg
Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im blauen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 2. Dienstag, den 3. Januar 1899. XIV. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Donnerstag, den 5. Januar 1899, Vormittags, wird in den städtischen Walddistrikten Hebenkies und Geisheck, das nachbezeichnete Gehölz, als:

11 eich. Stämme von zusammen 2 92 Festmeter
7 birk. „ „ „ 0,91 „
10 „ Stangen 1. Classe
12 Ntr. eich. Schichtnutzholz
92 Ntr. buch. Scheitholz
6 kief. Scheitholz
95 buch. Prügelholz
9 „ eich. Prügelholz
14 „ gemischtes Prügelholz
1875 buch. Wellen
700 eich. und gemischte Wellen und
5 Ntr. Kastanienholz

an Ort und Stelle versteigert.

Auf Verlangen wird zur Zahlung der Steigpreise Credit bis 1. September 1899 bewilligt.

Sammelplatz Vormittags 10 Uhr vor dem neuen Friedhof an der Platterstraße.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1898.

Der Magistrat J. V.:
770 Körner.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) Anzündeholz,
geschnitten und fein gespalten per Centner Mk. 2.—
b) Buchenholz,
geschnitten und grob gespalten per Centner Mk. 1.50

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen
Verdingung.

Die Herstellung a einer ca. 102 lfd. m langen Betonrohr-Kanalstrecke des Profils 30/20 cm in der **Wilhelminenstraße** von Haus Nr. 9 aufwärts; — und b eines ca. 65 m langen Seiten-Kanals aus Betonröhren des Profils 30/20 cm sollen verdungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 11. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1898.

Der Oberingenieur:
767 Frensch.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen
Verdingung.

Die Herstellung der **Entwässerungsanlagen** für den Um- und Aufbau der **Schule in der Lehrstraße** sollen verdungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 70, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 4. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1898.

747 Der Oberingenieur: Frensch.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
Verdingung.

Die Lieferung und Montage der **Eisenkonstruktionsarbeiten** (Loos I und II) für die **Kühlzellen** des **Erweiterungsbaues** auf dem städtischen **Schlachthof** hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 1 Mk. 50 Pfg. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 107 Loos . .“** versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 10. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1898.

761 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werkthätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, in dem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 550 von den Herrn Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 40,400.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Aerzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfniß zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation:

Herr Stadtrath Beckel, Pagenstecherstraße 4,
Herr Stadtrath Dr. Bergas, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Kern, Friedrichstraße 8,
Herr Stadtverordneter Knefeli, Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter Krekel, Dotzheimerstraße 26,
Herr Stadtverordneter Stamm, Wellritzstraße 40.
Herr Bezirksvorsteher Höpp, Adelhaidstraße 91,
Herr Bezirksvorsteher Capito, Bleichstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher Zollinger, Schwalbacherstr. 25,
Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauergasse 21,
Herr Bezirksvorsteher Rumpf, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher E. Müller, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Philippsbergstr. 43.
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbüreau, Rathhaus Zimmer Nr. 12 und der Botenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Emil Hees jun., Inh. der Firma C. Acker, Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann A. Engel, Taunusstraße 4,
Herr Kaufmann Unverzagt, Langgasse 30,
Herr Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14,
Herr Kaufmann Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
Herr Buchhändler Adolf Wilhelms, in Firma Herrmann Schellenberg'sche Buchhandlung, Oranienstraße 1 (Ecke der Rheinstraße).

Wiesbaden, den 17. Oktober 1898.

Namens der städt. Armen-Deputation:
Mangold, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post eingehen und wegen mangelhafter Deklaration dem Adressaten durch die Post ohne Acciseerhebung eingehändigt worden sind, müssen dem Acciseamte sofort deklarirt werden, widrigenfalls eine Accisedefraudation begangen wird.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Branntwein, Liqueure aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei), Schlachtvieh (Ochsen, Kühe, Rinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hämmel, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhähne, Poularden, Schnepfen, Kapaunen, Enten, Hahnen und Hühner (einschließlich Birk-, Hasel-, Schnee- und Feldhühner), frisches, geräuchertes und gesalzenes Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch- und Wurstquantitäten unter 0,5 Kg. sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kg. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art, Semmel und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kg. sind frei).

Es wird zugleich hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch und Fleischwaaren, sowie von Bier und Branntwein aller Art eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund stattgehabter Verzollung nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1898. 758.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Auszug aus den Bestimmungen der hiesigen Acciseordnung.

§ 4. Alle accisepflichtigen Gegenstände (Wein, Obstwein, Branntwein, Bier, Essig, Fleisch von Schlachtvieh und Geflügel, Wildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhähne, Poularde, Schnepfen, Kapaunen, Enten, Hähne und Hühner einschließlich Birk-, Hasel-, Schnee- und Feldhühner) Mehl, Schwarz- und Weißbrod aller Art, von Außen kommend müssen unbedingt dem Acciseamt bezw. der Accise-Erhebungsstelle an der Eisenbahn zur Revision vorgeführt werden.

§ 9. Für die Vorführung und Declaration ist der Transportant unter allen Umständen verantwortlich; außer ihm, im Unterlassungsfalle aber auch der Empfänger der Waare, insofern er dieselbe ohne acciseamtlichen Ausweis, resp. ohne Quittung des Acciseamts über stattgehabte Entrichtung der Accise annimmt.

§ 29. Als Defraudation wird namentlich angenommen und nach § 28. bestraft:

1. wenn accisepflichtige Gegenstände dem Acciseamt (resp. den Accise-Erhebungsstellen gar nicht vorgeführt und declarirt werden.

2. von Außen kommende accisepflichtige Gegenstände vor stattgehabter Declaration und Vorstellung auf dem Acciseamt (resp. Accise-Erhebungsstelle an der Bahn oder in der Schlachthausanlage) in ein Gewahrsam (Haus, Hof, Keller 2c.) gebracht werden, oder sich außerhalb der in § 4 vorgeschriebenen Straßen der Stadt befinden.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1898.

765 Das Acciseamt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 56 Dienströcken und 60 Dienstmützen für die Aufseher und Arbeiter der Wasser-Gaswerke soll vergeben werden und sind die Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Dienstag, den 3. Januar 1899, Mittags 12 Uhr, einzureichen.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Bedingungen können auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße Nr. 16, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1898. 763a.

Der Director
der städt. Wasser- und Gaswerke.
J. V.: Schwegler.

Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden

Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

14 **Städtische Krankenhaus-Deputation.**

Dienstboten-Abonnement.

Das Dienstboten-Abonnement für Verpflegung erkrankter Dienstboten besteht auch für das Jahr 1899 fort. Diejenigen Bewohner der hiesigen Stadtgemeinde, welche diesem Abonnement beizutreten, oder diejenigen seitherigen Subscribenten, welche auszutreten gesonnen sein sollten, werden ersucht, dies bei der Verwaltung des städtischen Krankenhauses anzuzeigen, im Falle keine Abmeldung erfolgt, wird die bisherige Subscribtion für das Jahr 1899 als fortbestehend angesehen.

Die Bestimmungen über das Abonnement sind in dem Bureau des städtischen Krankenhauses unentgeltlich zu haben und erfolgt die Erhebung des Jahresbeitrages, welcher für **eine** subscribirte Person auf **6 Mark** festgesetzt ist, von Mitte Dezember cre. ab durch den Kassenboten des städtischen Krankenhauses.

Zum Schlusse wird ausdrücklich bemerkt, daß die Dienstherrschaften gut daran thun, ihre sämmtlichen Dienstboten zu versichern. Wenn solches nicht beliebt wird, sind die Namen der zu versichernden Personen regelmäßig an- bezw. abzumelden; im ersteren Falle ist Namensangabe, sowie das An- und Abmelden der Dienstboten nicht erforderlich.

Personen, welche im Gewerbebetrieb beschäftigt und demgemäß zur Ortskranken-Kasse anzumelden sind, werden zum Abonnemennt nicht angenommen.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1898.

30 **Städt. Krankenhaus-Verwaltung.**

Fremden-Verzeichniss.

vom 31. Dezember 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.
Schmidt Köln

Hotel Aegir.
Ztocke m. Fr. Elberfeld

Eisenbahn-Hotel.
Mendelssohn, Kfm. Berlin
Kreidel Berlin

Englischer Hof.
v. Polczynski, Rechtsanw. m. Frau Warschau
Silbermann, Kfm. Berln
Kraemer, Kfm. Danzig
Pfeiffer, Kfm. m. Bed. Berlin

Erbprinz.
Schneider, Kfm. Darmstadt
Busch, Kfm. Frankfurt

Hotel Happel.
Pfeiffer, Lehramtspraktikant Oberkirch
Koch, Kfm. Limburg
Saul, Kfm. Danzig
Acker, Kfm. Köln

Kaiser-Bad.
Möllinger, Fabrikdir. m. Fam. Kl. Auheim
Hoffmann, Stud. med. Marburg
Hüttig, Stud. chem. Hanau
Horst, Kfm. Hanau
Werdert, Stud. chem. Hanau

Hotel Kaiserhof.
Rosenberg, Kfm. Karlsruhe

Hotel Karpfen.
Sauer, Frl. Gesellschafterin Berlin
Kaufmann, Kfm. Frankfurt
Krug Bremthal
May, Kfm. Düsseldorf

Hotel Metropole.
Fuchs, Redakteur Darmstadt
Schmitz, Berlin

Hotel Minerva.
Kirchhoff, Dr. med. m. Fr. Hagen

Hotel du Nord.
Habersang, Forstassessor Rauenstein
Lammerding, Rent. Detmold
Lammerding, Fr. Detmold

Hotel St. Petersburg.
Mayer, Dr. med. Karlsruhe
Homburger, Dr. med. Karlsruhe

Promenade-Hotel.
Boskowitz New-York
Döring, Hauptm. a. D. Berlin

Rhein-Hotel.
Forster, Prof. Berlin
Neumann, Lieut. Köln
Diebel Geisenheim
Appel, Ing. m. Fr. Burgstadt

Schützenhof.
Theis, Seminarlehrer m. Fr. Neuwied

Weisser Schwan.
Betz, Kfm. Heilbronn
Peschke, Kreisthierarzt Rastenburg

Hotel Tannhäuser.
Hecker, Kfm. Worms
Rasser, Dr. Ilmenau

Taunus-Hotel.
Erbe, Regierungs-Baumeister Oppeln
Eiler, Rent. m. Fr. Zwickau
Hammer, Kfm. m. Fr. Breslau
Kriehlen, Rent. Stettin
Saumberg, Kfm. Hannover

Hotel Weins.
Stamm, Oberlehrer Dr. Iserlohn
Staehly, Oberamtmann St. Goarshausen
Pohl, Gymnasialdirektor Kempen

In Privathäusern.
Pension Continentale.
Poppe, Kfm. m. Fam. Graz
Badendieck, Rent. m. Fr. Hamburg
Villa Hertha.
Groos, Frl. Frankfurt
Achenbach, Frl. Lehrerin Frankfurt
Christliches Hospiz.
Leussen, Frl. Bonn
Webergasse 3.
v. Oertzen, Rent. Mecklenburg

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. Januar 1899, Nachmittags 3 Uhr wird ein dem Bildhauer **Karl Max Müller** dahier zustehender Bauplatz, an der Plattersstraße zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden und Jakob Kaiser belegen, **8000 Mark taxirt**, im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 61 dahier zwangsweise **öffentlich versteigert** werden.

Wiesbaden, den 26. November 1898.

6 Königliches Amtsgericht 5.

Holzversteigerungen der Oberförsterei

Chausseehaus.

1. Dienstag, den 3. Januar f. Morgens 10 Uhr in Restauration **Taunusblick**, aus Winterbuch, Haidekopf, Fetzenlohe (Förster Stoll-Seitzenhahn) sowie Rothekreuzkopf (Förster Knittel-Georgenborn) **Eichen:** 1 Stamm 52 cm st. **Buchen:** 400 Stämme 22—71 cm st. 12 cm. Felgen. **Weißtannen:** 100 Stämme 15—31 cm stark.

2. Mittwoch, den 4. Januar f. Morgens 10 Uhr im Gasthaus **„Zur Post"** in **Neudorf** aus Nonneneichwald (Förster Knittel) **Eichen:** 70 Stämme bis 33 cm st. 25 Dhstg. 12 cm Pfahlholz und etwas Brennholz. **Kiefern:** 170 Stämme bis 46 cm. st. 450 cm Nutzrollen, 80 cm Nutzknüppel sowie Derb- und Reiser-Brennholz. 1729b

---

Oberförsterei **Chausseehaus.**

Montag, den 9. Januar, werden in den Distrikten 36, **Haidekopf** und 49 **Winterbuch** versteigert: **Buchen** 900 cm Scheite, 300 cm Knüppel, 95 Hdt. Wellen. **Zusammenkunft** Morgens 10 Uhr im Distrikt 36 auf dem von der Eisernhand nach dem Kzapperstock führenden Wege.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche seit dem 1. April 1896 durch schriftliche Verträge oder Briefwechsel inländische unbewegliche Sachen verpachtet, afterverpachtet, vermiethet, aftervermiethet, oder zur antichretischen Nutzung überlassen, oder dadurch vereinbart haben, daß das Pacht-, Mieths- u. s. w. Verhältniß unter bestimmten Voraussetzungen, z. B. bei nicht erfolgter Kündigung als verlängert gelten solle, sind, wenn der Pacht- oder Mieths-Zins bezw. die Nutzung nach der Dauer eines Jahres berechnet, mehr als 300 M. beträgt, ohne Rücksicht auf die Dauer des Vertragsverhältnisses nach Position 48a des Tarifs zum Stempelsteuer-Gesetz vom 31. Juli 1895 — Gesetz-Sammlung 1895 Seite 413 — verpflichtet, behufs Verwendung des gesetzlichen Stempels bis zum Ablauf des Monats Januar 1899 demjenigen Königlichen Haupt-Steuer-Amte oder Steuer-Amte, in dessen Geschäftsbezirk die betreffenden Pacht-, Mieths- 2c. Gegenstände sich befinden, oder einem benachbarten Stempelvertheiler Verzeichnisse der von ihnen abgeschlossenen Pacht-, Afterpacht-, Mieths-, Aftermieths- und amtlichen Verträge einzureichen. Formulare zu diesen Verzeichnissen können von allen Steuerstellen und Stempelvertheilern unentgeltlich bezogen werden.

Die Verzeichnisse, welche am Schluß mit der vorgeschriebenen Richtigkeits-Versicherung zu versehen sind, können auch durch Beauftragte oder Vertreter aufgestellt werden; doch bleiben die eigentlich Verpflichteten für die gesetzlichen Stempelabgaben sowie für die verwirkten Strafen persönlich verhaftet.

Die Stempelpflicht wird dadurch erfüllt, daß die Verpflichteten oder deren Beauftragte unter Zahlung des Stempelbetrages die ausgefüllten und mit der Richtigkeits-Versicherung versehenen Verzeichnisse den zuständigen Steuerstellen einreichen oder mit eingeschriebenem Brief durch die Post einsenden oder die in den Verzeichnissen zu machenden Angaben vor der zuständigen Steuerbehörde zu Protokoll erklären.

Den gesetzlichen Stempel, welcher für jedes Jahr nach der Dauer des Vertragsverhältnisses in demselben zu berechnen ist und $^1/_{10}$ vom Hundert des Pacht-, Mieths-Zinses, der antichretischen Nutzung beträgt, können die Steuerpflichtigen für mehrere Jahre im Voraus entrichten.

Die zur Führung der Verzeichnisse Verpflichteten haben dieselben nach der Abstempelung fünf Jahre lang aufzubewahren. Doch können sie deren amtliche Aufbewahrung bei den Steuerstellen beantragen und wird ihnen in diesem Falle auf Verlangen Empfangsbescheinigung ertheilt.

Zuwiderhandlungen werden nach den §§ 17 und 18 des Stempelsteuer-Gesetzes vom 31. Juli 1895 geahndet.

1694 **Königliches Haupt-Steuer-Amt.**

Bau- und Nutzholz-Versteigerung.

Dienstag, den 10. Januar k. Js., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im Großherzoglichen Park zur Platte, Distrikt Kloppenheimerrain,

288 rothtannene Stämme I., II. und III. Klasse von zusammen 255 fm sowie

71 Raummeter rothtannenes Scheit-, Knüppel- und Stockholz an Ort und Stelle zur öffentlichen Versteigerung.

Die Stämme haben eine Länge von 18 bis 28 m, sind langschaftig, astrein und gesund. Der Schlag liegt ganz nahe der Wiesbaden-Limburger-Chaussee an chaussirtem Abfuhrweg. 1727

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Nov. 1899.

Biebrich, den 20. Dezember 1898.

Großh. Luxemb. Finanzkammer.

Nichtamtliche Anzeigen.

In meiner Mech. Maschinen-Strickerei

werden nach Maß angefertigt: Strumpflängen, Sockenlängen, Gamaschen, Leibbinden, Knierwärmer, Strümpfe und Socken. — Reparaturen, sowie Anstricken der Strümpfe und Socken zu bekannt billigen Preisen. 2784

H. Müller, Webergasse 49, 1.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen. Fahrräder, Waffen, Instrumente.

☞ Auf Bestellung komme ins Haus.

1091 **Jacob Fuhr, Goldgasse 12.**

762

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK — LEIPZIG

Jagdwesten

Die größte und billigste Auswahl in Westen findet man in der Strickerei und Wollwaarengeschäft von **Neumann.** Doppelt gestrickte Westen, sehr stark, für nur 1,35 Mk., in Knabenwesten 90 Pf. und höher, in reiner Schafwolle, sowie in Hand gestrickt, unverwüstlich, 4, 5 und 6 Mk., hochfein in Seidenwolle nur 7 Mk., größtes Lager aller möglichen Wollewaaren zu bekannt billigen Preisen nur bei **Neumann, Spiegelgasse 1 und Ellenbogengasse 11.** 3270

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß unserem Antrage gemäß der Name „Kaiseröl" unter Nr. 16691 (Classe 20b Actz. P. 79) in die Zeichenrolle des Kaiserl. Patentamtes als Waarenzeichen eingetragen und damit uns außer der Schutzmarke jetzt auch

der Name

Kaiseröl

gesetzlich geschützt

worden ist.

Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) vor mißbräuchlicher Anwendung des Namens „Kaiseröl", indem wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte **auf das Unnachsichtigste gerichtlich** vorgehen werden.

Bremen, im Juni 1896. 1929

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff.

Weizenvorschußmehl

vorzügliches Kuchenmehl pro Pfund 15 Pfennig, bei Mehrabnahme **billiger**

Kornbrod pro Stück 36 Pfennig.

Neue bosnische Pflaumen

Mittelwaare bei 2 Pfund	à 18 Pfg.,
größere Qualität desgl.	„ 24 „
extra große „ „	„ 28 „

vorjährige Pflaumen entsprechend billiger.

Suppen- u. Gemüsenudeln, sowie Maccaroni

von 28 Pfg. pro Pfund aufwärts

in 20 verschiedenen Sorten in nur feinster Qualität.

Feinster garantirt reiner Bienenhonig

des Imker-Vereins der „Lüneburgerhaide", bei 2 Pfund à 78 Pfennig.

Lebensmittel Consumgeschäft

Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Emser- und Platterstraße Telephon 414. 1135*

Keine Offertengebühr.

Unsere **Inserenten** machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß wir bei Chiffre-Annoncen **keine Offertengebühren** berechnen.

Kleine Inserate

werden mit **nur 5 Pfg.** pro Zeile berechnet und ist denselben bei der jetzigen Verbreitung des Wiesbadener „General-Anzeigers" in

über 10000 Exemplaren

der **größte Erfolg** gesichert.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 2. Dienstag, den 3. Dezember 1898. XIV. Jahrgang.

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer. 46

Und am Tage schlich dann der so gesundheitsstrotzende Mann, der seinen Untergebenen ein leuchtendes Beispiel von Arbeitsfreude gewesen war, mit hohlem, verstörten Gesicht herum, launenhaft unberechenbar .. ein Menschenhasser.

Trotzdem er nun die ganzen Nächte an seinem Zeichentische saß, erlahmte der Fortschritt seiner Arbeit immer mehr. Immer öfter ereignete es sich, daß er den aufgespannten Bogen mit einem zornigen Riß vom Zeichenbrett heruntersetzte, um ganz von neuem zu beginnen.

So saß er eines Nachts. Die Reißfeder war seiner Hand entfallen und rollte über den Tisch hin. Sein Auge brütete starr in die Nacht hinaus, die in mondloser Finsternis vor dem Fenster gähnte. Ihm war dieses schwarze Nichts hinter den blinkenden Scheiben die Zukunft, seine Zukunft.

Da stand sie wieder vor ihm, die er mit tausend Schmerzen liebte.

O, warum konnte sie ihm nicht einmal die sanfte Freundin von einst mehr sein, die sich in seine Hut geflüchtet hatte, wie sich ein frierend Kind ins warme Tuch huschelt, die ihn wenigstens zum Vertrauten in den Phasen ihres Kummers gemacht und die verschwiegene Liebe, mit der er sie auf Händen getragen, doch ab und zu mit einem Lächeln aufrichtig hervorquellenden Dankes belohnt hatte?

Entsetzliches Verhängnis! Da hatte er sie aus ihrer Einöde in sein lebensgrünes, immer nach neuen Früchten strebendes Daseinsfeld herüberzuheben vermeint und erst, als darüber auch der Segen seiner Flur zu Grunde gegangen war, eingesehen, wo sie mit ihren Wurzeln geblieben war.

Da wandelte sie wie ein Schatten nicht von dieser Welt, verwelkte in ihrem vierundzwanzigsten Jahre. War es denn denkbar, sie liebte eine Leiche.

Da durchrieselte es ihn mit Eisesschauern. Wie stand's mit ihm? Liebte er nicht gleichfalls eine Leiche? Franziska war für ihn gestorben, sie war ihm so unwiderbringlich verloren, als decke sie die Kirchhofserde; was jetzt von ihr noch umging, das war ihr Gespenst, das ihn ja verscheucht und vertrieben hatte. Und dennoch liebte er sie nicht nur im Andenken ihres früheren Selbst, nein, auch dieses Scheinbild von ihr, dessen Nähe ihn schreckte, besaß doch jede Faser seines Herzens, sog noch an allen Quellen seiner Daseinsbethätigung. Brauchte er sich da wirklich noch zu fragen, was sie an ihren Toten band?

Aechzend sank er an die Lehne seines Sessels zurück, mit dem Rücken der gerungenen Hände sich die Augen verhüllend.

Ja, da tauchte er wieder auf, jener häßliche Gedanke, den er mit Abscheu zurückgestoßen, als er zum erstenmal an diese Stirn gepocht hatte, der Gedanke: Wenn du ihr sagen wolltest, wie die Dinge damals lagen, wenn du ihr beweisen wolltest, daß er denn doch nicht ganz die Idealgestalt gewesen, zu der ihn ihr frommer Irrglauben veredelt hat? Nein, Pfui, weg damit.

„Es würde ja auch das nichts nützen," raunte ihm der hämische Geist der Selbstverhöhnung zu; „und du hättest dich nur ihrer ewigen Verachtung preisgegeben!"

Und er hätte diese Verachtung auch vollauf verdient. Hatte er ihm, dem unseligen Seligen nicht mit seinem Mannesworte zugeschworen, ihm im Herzen der Geliebten das verklärte Andenken zu sichern, was auch geschehen möge? Hatte er nicht jetzt schon, unterm müßig blöden Spielen mit diesen bösen Gedanken die unbehagliche Empfindung, als stünde der Geist jenes Verewigten da hinter seinem Stuhle?

Und log denn dies schaurige Gefühl, daß das Schattenbild des Verstorbenen ihn unaufhörlich verfolgte? Hatte es ihn auch nur eine Minute mit Franziska allein gelassen?

Feldeck richtete sich jäh auf, mit einer unmutigen Bewegung das Grauen abschüttelnd, das ihn da angeweht hatte. Dabei streifte sein Blick den einen der beiden hohen Spiegel, die links und rechts von den mittleren der drei Zimmerfenster die Pfeiler zierten, und .. da stockte ihm der Lebensstrom in den Herzkammern, um in der nächsten Sekunde um so heftiger aufzubrausen.

Dort im Spiegel war das Gesicht Adolar Sinowkas erschienen ...

Feldeck sank an die Stuhllehne zurück, für den Moment völlig betäubt. Es dauerte eine geraume Weile, bis er aus dieser Betäubung der Schrecklähmung auftauchte und zum Besitze seiner Sinne zurückkehrte. Da erbebte er erst unter Frostschauern; auf seiner Stirn stand kalter Schweiß.

„Gott im Himmel!" fragte er sich jetzt klaren Gedankens. „Was ist das gewesen? Eine Traumgestalt? Ein Trugbild meiner kranken Phantasie?"

Er hatte nur in schräger Gesichtslinie die Spiegelfläche da zu seiner Linken treffen können, und zudem hielt der Schirm seiner Studierlampe die obere Hälfte des Zimmers im Halbdunkel, aber trotzdem hatte er das schreckliche Gesicht sehr deutlich gesehen; es hatte ihn ja förmlich geblendet, wie es da so blaß aufgetaucht war; eben dadurch war sein Blick überhaupt erst auf den Spiegel gelenkt worden. Nur wußte er nicht, war es früher verschwunden als ihm die Sehkraft unter dem Schrecken?

Er stand auf, nicht ohne Anstrengung; die Glieder waren ihm ja versteift, als ziehe er sie aus einem Seebade, und faßte den Pfeilerspiegel nochmals ins Auge. Die niedergelassenen dunkelbraunen Vorhänge an der Thür zu dem roten Kabinett hinter seinem Rücken und über und neben dem Thürrahmen die Tapete der Hinterwand des diesseitigen Zimmers, das war alles, was ihm das Glas neben seiner eigenen Gestalt zeigte. Die Erscheinung hatte sich genau in der Mitte der Vorhänge gezeigt, dessen erinnerte er sich so deutlich, daß er mit dem Finger die Stelle auf der Spiegeltafel hätte bezeichnen können, wo sich Augen, Nase und Mund des Spukes gezeigt hatten; es war ein Kopf ohne Körper gewesen. 62,18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger".

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer. 47

Feldeck stützte sich mit immer noch ein wenig bebender Hand auf den Zeichentisch, der zu seiner Rechten, an die Nische des Mittelfensters gerückt, stand. Noch wagte er es nicht, sich umzuwenden. Seine Gemütsverfassung war aber nur wenig mit jener verwandt, die er seit der Zeit der Ammenmärchen überwunden zu haben gewiß war. Nicht Gespensterfurcht war es, was ihn erbeben ließ. Er fürchtete sich vor seinen Nerven. Hirngespinnste! So weit also war es mit ihm bereits gekommen?

Jetzt fesselte ihn die Angst, daß er im direkten Anblick jener Thürvorhänge hinter ihm abermals einem solchen gräulichen Anfalle unterliegen könne.

Hätte er in diesem entsetzlichen Ereignis nicht einen Vorboten des Wahnsinns erkennen zu müssen geglaubt, so würde ihn der Vorgang wissenschaftlich interessiert haben. Ein Hirngespinnst von so fürchterlicher Deutlichkeit hatte er bisher für unmöglich gehalten und Beschreibungen solcher Dinge spöttisch belächelt.

Endlich raffte er sich zu seiner alten Energie auf. Er nahm die Lampe von dem Tische, hob den Schirm ab und schritt nach dem Hintergrunde des Zimmers. Ohne noch eine Sekunde zu zögern, teilte er die Vorhänge und betrat das rote Kabinett.

Dies Gelaß war das letzte gegen Süden in der Zimmerflucht dieses Stockwerkes, welche die Façade des Schlosses bildete. Es hatte zwei Thüren: außer der flügellosen, bloß mit einem Vorhange geschlossenen, durch die Feldeck eben eingetreten war, eine andere zu seiner Linken, durch die man im Verfolge noch weiterer Gemächer, die zum alten Flügel gehörten, in gerader Linie nach dem Empfangssalon gelangen konnte, wo vor sechs Jahren das Feuer ausgebrochen war.

Diese zweite Thür war versperrt und der Schlüssel steckte diesseits im Schlosse, hier hätte also kein Lebender das Kabinett verlassen haben können. und die andere Thür führte ja in das Arbeitszimmer des jetzigen Schloßherrn von Dobscha.

Feldeck hielt die Lampe hoch empor, sich nach allen Seiten in dem mäßig großen Gemache umsehend. Nirgends war die geringste Veränderung wahrzunehmen. Dort an der Wand zur Rechten, sie gehörte zur südlichen Giebelmauer des Schlosses und trug außen zwei Blindfenster, stand das alte Himmelbett, in dem Graf Szinkewicz und sein Schwiegersohn damals abwechselnd geschlafen hatten; und im Winkel daneben, die Zimmerecke abschrägend, ein riesiger, eisenbeschlagener Eichenschrank, ein Meisterstück mittelalterlicher Schreinerkunst. Und überall, auf allen Möbeln, auf dem abgetretenen Teppich und der verblaßten, roten Tapete, die dem Raum seinen Namen gegeben, schien sich kein Stäubchen verwischt zu haben.

Feldeck prüfte die beiden Fenster und überzeugte sich, daß sie bestens geschlossen waren. Dann ruhte er nicht, bis er jedes Möbelstück aufs genaueste untersucht hatte. Jetzt wäre ihm ja so viel daran gelegen gewesen, einen Beweis für die Möglichkeit zu entdecken, daß sich irgend ein Mensch da eingeschlichen und verborgen haben könnte, dessen Gesicht ihm unter der Einwirkung seiner Gedanken an Adolar jenes gräßliche Spiegelbild hervorgerufen hatte. Wie willkommen wäre ihm jetzt ein Dieb oder Einbrecher gewesen! Freilich, wie hätte ein solcher hier geräuschlos eindringen können? Und das Antlitz im Spiegel, es war leider kein Zweifel möglich, hatte ja so deutlich die Züge getragen, die ihm unvergeßlich waren.

Trotzdem verrichtete er sein Geschäft mit dem Späheeifer eines Kriminalbeamten. Er öffnete den Kamin und konstatierte, daß dessen Rohr viel zu eng gewesen wäre, um einen Menschen Raum zu gönnen. Er warf das Bett auseinander, rückte das ganze Holzgestell von der Wand, stieg schließlich hinauf und beleuchtete die obere Fläche des mit fingerdickem Staub bedeckten Himmelbettes; dahinauf mußte sich schon seit Menschengedenken keine Hand verirrt haben. Zuletzt öffnete er sogar noch den Schrank, obwohl er wußte, daß derselbe in Querfächer abgeteilt war, die einem Erwachsenden nicht genügenden Platz zu einem Versteck geboten hätten. Er hatte den Schrein ja schon damals untersucht, als er alle Räume des Schlosses nach Adolars Testament durchforscht hatte. Dies Ungetüm von einem Spind bildete mit seiner Rückseite ein rechtwinkeliges Dreieck, um eben die Zimmerecke auszufüllen. So bestanden auch die Abteilungen der Fächer aus dreieckigen Brettern. Sie enthielten ebenfalls nichts als den Staub, der sich in diesen sechs Jahren da angesammelt hatte.

Er schloß die Schrankthüren mit einer düsteren Ruhe, die etwas Symbolisches in sich hatte. Damit besiegelte er gewissermaßen das Ergebnis seiner Untersuchung, die ihm die frühere Diagnose bestätigte: „Du bist .. geisteskrank!"

Jetzt bemerkte er, wie die Lampe in seiner Hand unter dem auf die Neige gehenden Oel ihr Licht verminderte und daß sich da drüben im Osten über der Stadt der junge Tag erhob.

So lange hatte er noch keine Nacht auf Dobscha außer Bett verbracht. Und er spürte nur zu wohl, daß auch für die nächsten Stunden von Schlaf bei ihm keine Rede sein könne.

Ihm war dieses aufsteigende Frührot kein Bote befreiender, verheißungsfrischer Morgenstimmung, sondern ein Wetterleuchten, das ihn die aufreibenden Stürme der nächsten Zeit ahnen ließ. O Gott, was für entsetzlichen Tagen sollte er von heute ab noch entgegengehen.

* * *

Am Nachmittage reiste Feldeck ab, ohne seine Frau wiedergesehen zu haben. Von der Fabrik aus, wo er seine Anordnungen für eine mehrtägige Abwesenheit getroffen, hatte er ihr einen Boten geschickt, ihr nur kurz anzuzeigen, daß er in aller Eile eine Geschäftsreise nach Wien habe unternehmen müssen. Diese Verständigung erfolgte mehr aus Rücksicht auf die Leute; Franziska konnte es ja natürlich gleichgiltig sein, ob sich der Herr Gemahl da draußen in Dobscha oder bei den Botokuden befand. „Wenn ich ihr nur aus dem Wege bin!" sagte er sich mit bitterem Schmerz. 62,18

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eisschränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort. 1728

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

PATENTE schnell und sorgfältig durch RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur in GÖRLITZ.

Photographisches Atelier J. B. Schäfer,

(Hotel Taunus) 21 Rheinstasse 21 (gegenüber den Bahnhöfen).

Billigste Preise hier am Platze bei feinster Ausführung.

7 Visit 4'50 Mk.; 13 Visit 8 Mk.; 3 Cabinet 6 Mk.; 6 Cabinet 10 Mk.; 12 Cabinet 18 Mk.

Sonntags den ganzen Tag offen. 1290

Immobilienmarkt.

L. Neglein, Oranienstraße 3,
Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389
Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle **herrschaftliche Besitzung** im Rheingau zu verkaufen durch **L. Neglein**, Oranienstraße 3.

Hochherrschaftliche Besitzung
(auch vorzügliches Speculationsobject) in schönster Lage am Rhein, unweit Wiesbaden, mit einem Erträgniß von 15,000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch **L. Neglein, Oranienstraße 3.**

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinhändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh. durch **L. Neglein**, Oranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch
L. Neglein, Oranienstraße 3, 1. Stock.

Gangbare Speisewirthschaft mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungs-Bedingungen. Näh. durch **L. Neglein**, Oranienstr. 3 288(b)

Das Immobilien-Geschäft
von **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermiethung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Zu verkaufen oder zu verm. **Villa** mit gr. Garten, Stallung und Zubehör, dicht am Kurpark, durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. **herrliche Besitzung** im Rheingau, gr. Park, Weinberg, Obstkulturen. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. vord. Nerothal **Villa** mit gr. Garten sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. wegen Sterbefall **hochherrschaftl. Villa** mit Garten, Sonnenbergerstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. Biebricherstraße schöne **Villa** mit Garten. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. in allerfeinster Kurlage **Villa**, in welcher f. Fremdenpension betrieben wird, durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. Schöne Aussicht geräumige **Etagen-Villa** billigst durch NB. Auch als Pension geeignet. **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. **kl. Villa**, Parkstraße, dito gr. **Etagen-Villa.** Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. Neroberstraße **Villa mit Garten** u. event. Mobilien durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. **Häuser mit Stallung im Westend** sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. **Villen, Bierst.- und Alwinenstraße**, sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen z. Uebernahme p. 1. April 1900 gr. **Villa**, in w hochf. Fremdenpens. betr. wird N. d. **J. Chr. Glücklich.**
Zwei arrondirte **Bauplätze** an fertiger Straße (im Westen) sind **sofort preiswerth zu verkaufen** durch **J. Chr. Glücklich.**
Bauterrain im Wellritzthal, an 3 Straßen belegen, sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen **Haus mit Wirthschaft.** Näh. durch **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2.
Zu verkaufen **schöne Villa** mit gr. Vor- u. Hintergarten, vorderes Nerothal durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen oder zu vermiethen hochherrschaftl. **Villa**, vordere Parkstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**
Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verkaufen **Villa Hainerweg.** Näh. durch **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2.
Zu verkaufen **Haus für Fremdenpension**, Neubauerstr., durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. w. Sterbef. **Sonnenbergerstr. Villa** über 25 J., Garten, Stall., Lift, Centralheizung. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Kostenfreie Vermittlung
für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien 2c. durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Rentables Haus
gegen hohe Anzahlung sofort zu kaufen gesucht durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villen
mit schönen Gärten, Nerothal, Bierstadterstr., Gustav-Freitagstr., Mainzerstr. zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig. Obst- und Ziergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler.**

Villa
(Höhenlage) für 25,000 M. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Ein Etagenhaus
mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüßler**, Jahnstraße 36, 2. St.

Ein schönes
Etagenhaus,
Nicolaistraße, welches eine Wohnung von 5 Zimmer frei rentirt, unter guten Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa
mit 12 Zimmer, Sonnenbergerstr., schönem Garten, Familienverhältnißhalber sofort zum billigen Preise von 54 000 Mark zu verkaufen durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Villa
mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Curanlagen, mit prächtigem Obstgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermiethen, durch 3720
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53
empfiehlt sich zur Vermittelung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. **Etagenhaus** mit einer sehr schönen Fernsicht auf Wald u. Gebirge ist für die Taxe zu verk. durch **J. u. C. Firmenich** Hellmundstraße 53.
Ein Haus mit gutgehendem Droguerie-, Material- und Farbwaarengeschäft sofort zu verkaufen durch **J. und C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.
Zwei prachtv. rentab. neue **Herrschaftshäuser**, ob. Adelheidstr. zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.
Eine ganze Anzahl rentab. **Geschäfts- u. Etagenhäuser** in den verschied. Stadt- und Preislagen sofort zu verk. durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.
Ein schönes **Etagenhaus**, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller, zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.
Eine ganze Anzahl **Villen** in den verschied. Stadt- u. Preislagen, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.
Ein sehr schönes neues **Eckhaus** in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohner, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Platze, zu verk. event. zu verm. Näheres durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.
Ein rentabl. prachtv. **Eckhaus** mit Laden im südl. Stadttheil zu verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu vertauschen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstraße 53.
Ein älteres Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Rentables neues Haus
mit kleinem Gärtchen mit 3—4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables
Haus
worin sehr gut gehende **Metzgerei** betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Rentabl. Haus,
Thorfahrt, gr. Hofraum, Werkstätten, nahe der Rheinstraße, für jeden Geschäftsmann geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch
Wilhelm Schüßler, Jahnstraße 36.

Haus oder Villa
in guter Lage zu kaufen gesucht. Zinshaus in Frankfurt oder Bauterrain wird in Zahlung gegeben. Offerten nur ohne Vermittler erbeten u. **V. J. 238** an **Haasenstein und Vogler A. G. Frankfurt a/M.** 14/6

Bauplatz,
am Schlachthause, sofort zu kaufen gesucht, durch
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

A. L. Fink,
Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden, Oranienstraße 6,
empfiehlt sich zum **An- und Verkauf** von **Immobilien.**

Das Immobilien- und Hypotheken-Geschäft
von
Marktstraße 12, Entresol, **Feilbach & Jacob** **Marktstraße 12,** Entresol,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Villen, Geschäftshäuser, Hotels, Grundstücke, Bauplätze u. s. w. Beleihung von Hypotheken.

Zu verkaufen:
Mehrere kleine und große Villen mit Stallung und groß. Gärten in feinsten Lagen.
Div. kl. Landhäuser zum Preise von 18—20—23—24—27—30 und 40,000 Mark.
Schierstein a. Rh. Aus erster Hand, **wegen Wegzug, neue elegante Villa mit 35 Rth. Garten**, für 2—3 Familien, für die **Brandtaxe** zu verkaufen. Anzahlung 3—4000 Mark. **Speculationsobjekt.**
Hochrentables Geschäftshaus, beste Lage, mit Läden, große Magazine, Hofraum, Thorfahrt unter günstigen Bedingungen.
Mehrere alte Häuser zum Umbauen in der Langgasse Kirchgasse, Marktstraße, Bahnhofstraße u. s. w., **gegen eines derselben wird Villa oder gute Hypotheke in Zahlung genommen.**
Kleines Haus an der Kirchgasse für 32,000 Mark, bei 2—3000 Mark Anzahlung, zu verkaufen.
Aecker und Bauplätze in allen Lagen billigst. **Speculations-Terrain, Ziegeleien, Gärtnereien, Specereigeschäfte, Hotels, Badhäuser, Restaurants, Häuser für Schlosser, Schreiner, Schmiede, Kutscher,** sowie **für jeden großen Betrieb** geeignet, unter günstigen Bedingungen, **auch Tausch** gegen Bauplätze, Aecker, Villen und Häuser durch
Feilbach & Jacob,
Immobilien-Geschäft, Marktstr. 12, Entresol.
Sprechzeit von 8½—12 und 3—5 Uhr.

Für Kapitalisten
kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuße, sowie Capital gegen Bürgschaft und Schuldschein **offerirt** unter den coulantesten Bedingungen
C. A. Welter, Nahebrücke, Kreuznach.
Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. 1367b
An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken.

The Berlitz School of Languages
4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. **für Erwachsene** von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch **für Ausländer.** Nach der **Methode Berlitz** lernt der Schüler **von der ersten Lection an frei sprechen.** Unterricht von 8—12 und 3—10 Uhr Abends. Prospecte gratis und franco durch den
1832 Director **G. Wiegand.**

Ich bitte um schriftliche Anmeldung von leerstehenden oder per 1. April frei werdenden Wohnungen von 4 Zimmern und mehr, sowie Villen nebst Preisangabe. 333
Carl Specht,
Immobilien-Agentur,
Wilhelmstraße 40.

Gasglühlicht „Hassia".
Ia Glühkörper, transportfest und sofort gebrauchsfertig, von brillanter Leuchtkraft und langer Brenndauer, incl. 6 Stiften **Dtzd. Mk. 4.50**
100 Stück „ 35.00
Compl. Apparate, bester Qualität (Brenner, Stift, Körper, Cylinder, hochfeiner Glocke oder Tulpe) . . . . . „ **3.50**
Compl. Apparate, bester Qualität (Brenner, Stift, Körper, Cylinder, Träger mit Porzellan- oder Emaille-Schirm, ... „ **3.50**
Liliput-Apparate, bester Qualität, complett mit Glocke oder Tulpe . . . . . „ **2.50**
Die Apparate, zu denen die Zwischenstücke gratis beigefügt werden, kann jeder Laie nach Abschrauben des Schnittbrenners mit Leichtigkeit selbst aufsetzen.
Ia Gasglühlicht-Cylinder, doppelt verschmolzen, **krystallklar, Dtzd. Mk. 2.00**
Prompter Versand gegen Nachnahme, bei sorgfältigster Verpackung.
Aufträge von über **Mk. 20,00** werden porto- und emballagefrei ausgeführt.
Gasglühlicht-Industrie HASSIA
Carl Bommert, Frankfurt a. M.
Prima Referenzen am Platze!

Pflückäpfel,
pro Centner M. 13,50. 0716
Lebensmittel-Consumgeschäft Schwalbacherstraße 49

Butterabschlag.
Landbutter, täglich frisch eintreffend,
bei 5 Pfund à 95 Pfg.
Molkerei-Süßrahmtafelbutter
prima Centrifugenwaare bei 5 Pfund à M. 1.12.
Lebensmittel Consumgeschäft
Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Emser- u. Platterstraße.
1134* **Telephon 414**

Werke von Franz Kurz-Elsheim.
(Redakteur des „Wiesbadener General-Anzeiger").
A. Vereins-Litteratur.
Der Apfel des Paris. Scherzspiel.
Des Sängers Fluch. Schwank.
Theaterdirektor Striese u. seine Leute. Burleske.
Verlag von **Levy u. Müller**, Stuttgart, Preis à Heft 90 Pfennig.
Vorgenannte Einakter, flott und elegant geschrieben, tragen dem schauspielerischen Können der Vereine in jeglicher Hinsicht Rechnung und sind ihres Erfolges, wie die zahlreichen Aufführungen beweisen, stets sicher.
„Durch's Schlüsselloch." Solospiel. Verlag von **Phil. Reclam** (Universalbibl.) Leipzig. Preis 20 Pfg.
B. Unterhaltungs-Litteratur.
„Flittergold." Novelletten aus dem Artistenleben. Verlag von **Julius Bagel**, Mülheim (Ruhr.) Mit elegantem Titelbilde. Preis 1 Mk.
Eintagsfliegen. Humoristischer Roman. Verlag von **A. Schumann**, Leipzig. Preis 60 Pfg.
Fin de siècle. Satyrische Reimereien u. Verse. Verlag von **W. Friedrich.** Leipzig. Preis 1 Mk.
Durch sämmtliche Buchhandlungen zu beziehen!